

Künstlerpost aus Nazideutschland

Aufklärungsschlüssel

Ja, Reemtsmas Buch über Wieland gehört in die Hand von Lehrenden und damit in ihr Angebot, über die Welt zu sprechen. Ein Licht auf das Rätselhafte des Wieland könnte dabei die hier vorliegende überschaubare Dokumentation spenden. Das Licht ist grell. Tut weh. Aber das ist noch garnichts im Vergleich mit dem Schmerz des Verlusts von wahrhaftigem Menschsein. Eben deshalb ist David Gerhard Nelson in Bezug auf Wieland ein zuverlässiger und hierin wunderbarer Gesprächspartner. Eingang in die Beziehung von Wieland und Nelson verschaffen die drei unten genannten Schlüssel. Der erste ist das Werkzeug zum Materialprüfen und Sicherstellen, daß das jeweils Vorliegende mit den weiteren Schlüsseln im Sinn der hier handelnden Künstler geöffnet werden kann. Die als Material für die Dokumentation verwendeten Vorlagen sind, teils willkürlich gewählt, die sechs Werke namens Regiomontanus Canones, Melencolia, Weimar-Plan, Abderiten, Wallenstein und Kultur-Fahrplan (Stein).

Schlüssel des 1. September 1939	Seite 2
der Tag, an dem in Europa die Barbarei begann	
Schlüssel des 5. September 1733	Seite 13
der Tag, an dem Christoph Martin Wieland geboren wurde	
Schlüssel des 7. Mai 1909	Seite 21
der Tag, an dem Gerhard Nelson geboren wurde	

NEUE AUFGABE FÜR PLANETEN-UHR

Bezugspunkt 1. September 1939

Irgendwann zwischen 1940 und 1945 schmiedeten im Unrechts- und Barbaren-Deutschland verschleppte und weggesperrte Künstler ein Werkzeug zum Wiederherstellen der von ihren Peinigern unterdrückten, verbotenen und gelöschten Wahrheit. Sie bedienten sich dafür des Wissenschatzes der Wahrsager.

Da auch schon damals die Kunst des Wahrsagens eine verlachte Kunst war, konnten die Künstler ihr Werkzeug entwickeln und bei der ihnen aufgebürdeten Zwangsarbeit anwenden, ohne daß auch den Findigsten ihrer Peiniger, die penibel die von den Gefangenen verrichtete Arbeit kontrollierten, auch nur der Hauch eines Verdachts anwehte. Selbst wenn - es wäre ja nur lachhaft gewesen.

Das Wahrsagen war - so heißt es - einst eine hochgeachtete Kunst. Wenn Carl Spitzweg seinen Sterngucker zur Gaudi der Betrachter in den Himmel blicken läßt, blitzt da verschollenes Kulturgut hervor: Aus dem Stand der Sterne und der Sonne sowie aus dem Lauf der Planeten lasen Gebildete unter anderem die für Saat und Ernte wichtige Zeit-Information.

Heute bestaunen Schüler und Astronomie-Freunde in Planetarien die Welt des Himmels und können zuhause am PC den Lauf der Planeten noch einmal exakt nachverfolgen. Es gibt hierzu kostenlose Computerprogramme.

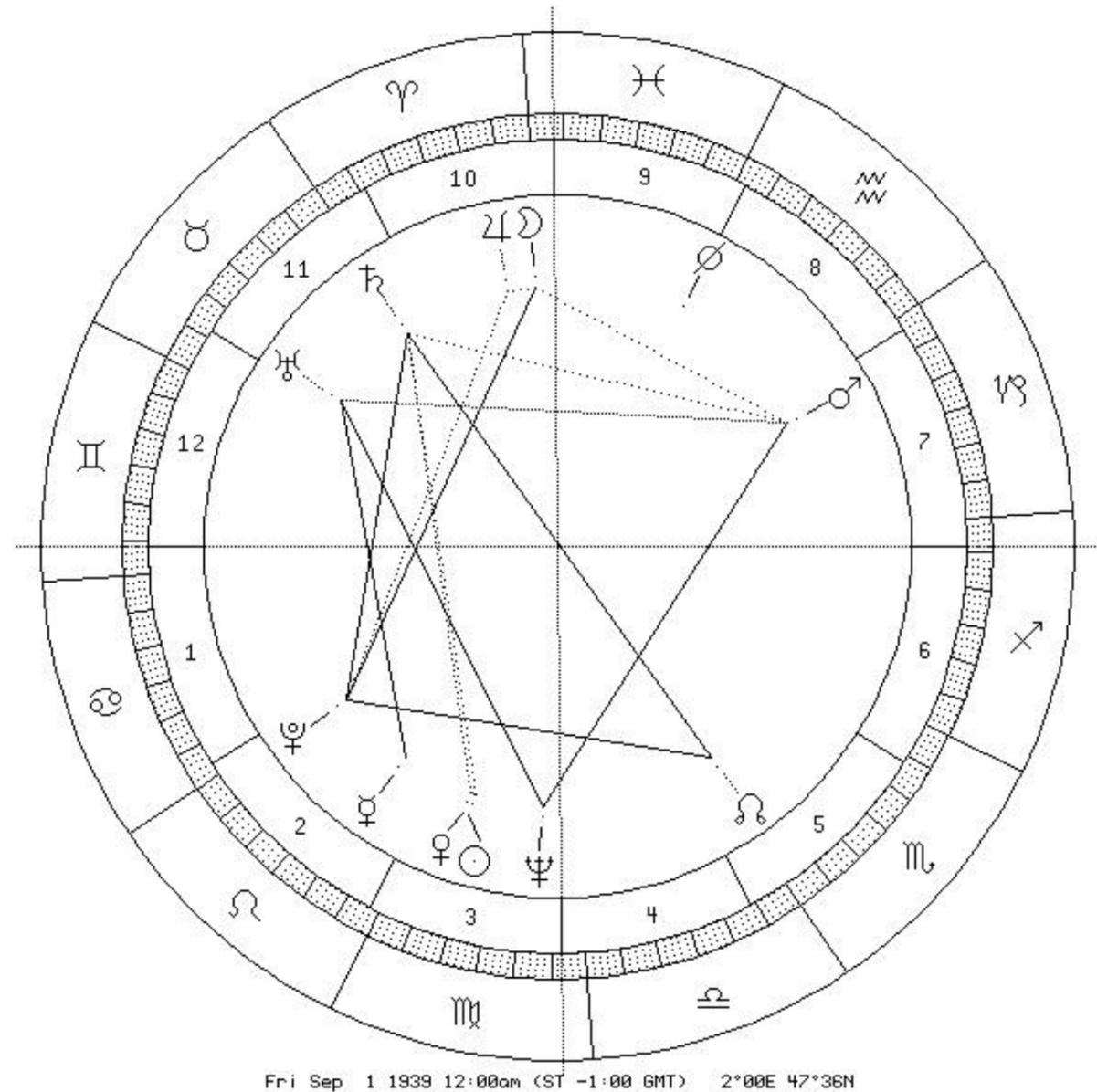
Man muß über Astronomie und Astrologie nicht viel wissen, um das zu entdecken, was entrechtete und geknechtete Künstler von 1940 bis 1945 in ihren Werken "wahrsagten".

Es genügt, mit einem der kostenlosen Programme eine Planetenuhr laufen zu lassen und sich mit den Planetensymbolen vertraut zu machen. Wer dabei Appetit auf mehr Planetenwissen bekommt, erfährt beispielsweise, daß Saturn im hergebrachten Wissen ein ganz besonderer Planet ist.

Für Astrologen ist Saturn ein unerbittlicher Aufseher. Er bewacht Grenzen in Raum und Zeit, läßt keinen dem Schicksal entkommen, ist Garant des Wahren und deckt gnadenlos Abweichungen und Fehler auf.

Genau solchen Eigenschaften verdankt der Planet Saturn seine Bedeutung in

Bild unten: Planetenuhr des 1. September 1939 null Uhr, wie alle hier verwendeten Planetenuhren gefertigt mit dem PC-Programm Astrolog und eingestellt auf den Ort Lamotte-Beuvron, südlich von Orléans (47:36 N, 02:02 O).



der Entwicklung des Werkzeugs zum Wiederherstellen der Wahrheit. Die von den Nazis geschundenen Künstler vereinbarten, die Stellung des Saturn in der Planetenuhr des 1. September des Jahres 1939 zur Erkennungsmarke aller Werke zu machen, die sie den macht- und geldgeilen Barbaren zu fertigen hatten:

Zeigt der Saturnstrahl in einem Kunstwerk der handgeschriebenen oder gesetzten Literatur, der Grafik, der Malerei oder des Films aus der Mitte des zu prüfenden Werks auf etwas vom Betrachter so nicht Erwartetes, auf einen Fehler, dann ist das Werk zum einen ein unter Zwang entstandenes Werk. Zum anderen ist der genannte

Urheber nicht der wahre. Die Planetenuhr des 1. September 1939 wird damit zur Wahrheits-Uhr.

Damit hierbei keine Willkür herrsche, wurde diese Planetenuhr auf null Uhr des genannten Datums sowie auf die Geo-Daten von Lamotte-Beuvron festgelegt (47:36 N, 02:02 O), eines Ortes südlich von Orléans (warum dieser Ort gewählt wurde, ist noch nicht geklärt). Außerdem ist als Häusersystem das des Morinus zu wählen. Damit ist die Uhr gleichsam geeicht.

1939-UHR: TEST MIT REGIOMONTANUS

Wahres zu lesen aus Ephemeriden-Werk

Das Zahlenmaterial, das die Planetenuhren heutiger Computerprogramme zum Laufen bringt, bezieht sich auf ein Tabellenwerk, das bereits Christoph Kolumbus zum Navigieren benutzt haben soll. Man nennt es "die Ephemeriden." Urheber der Ephemeriden soll ein Johannes Regiomontanus gewesen sein, der in seinem von 1436 bis 1476 reichenden kurzen Leben den Schatz zahlloser arabischer Sterntafeln geordnet, mit eigenem Wissen ergänzt und in Form von Tabellen, eben den Ephemeriden, veröffentlicht haben soll.

Wikipedia feiert den Regiomontanus als "bedeutenden Mathematiker, Astronom und Verleger des Spätmittelalters". Grund genug, die von Wikipedia dazu veröffentlichte Handschrift-Seite "Canones LXIII" mit der Wahrheits-Uhr, also der Planetenuhr des 1. September 1939, darauf zu prüfen, ob ihr Urheber der Regiomontanus war oder nicht.

Auf dieses Bild sei die Planeten-Uhr so aufgelegt, daß die innere Kreislinie die vier Ecken des Dokuments berührt.

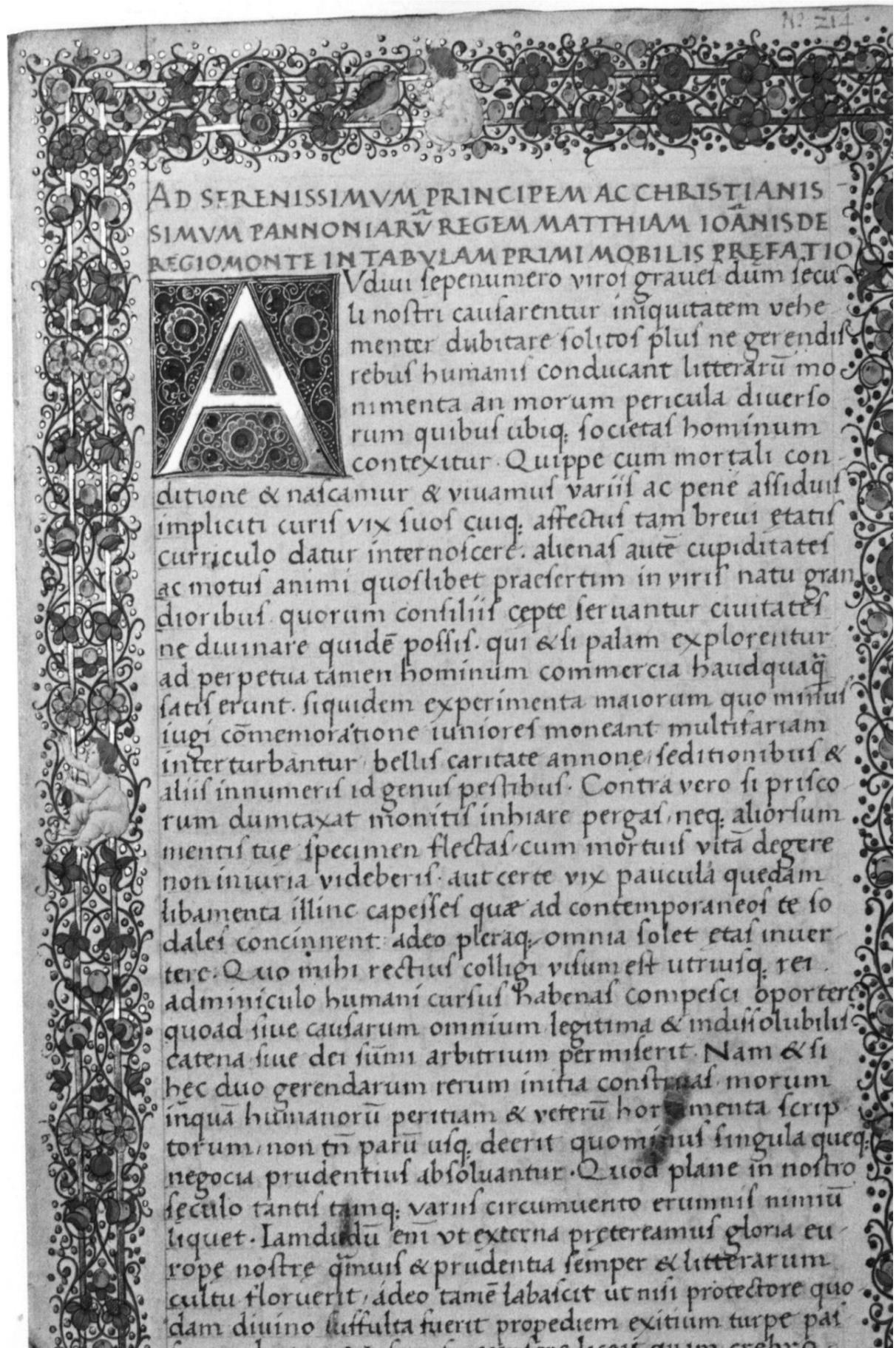
Die spannende Frage ist jetzt: Deckt Saturn mit seinem Strahl etwas auf oder nicht? Die Antwort ist: Ja! Findet man die Saturn-Entdeckung im Text? In den Buchstaben, in den Satzzeichen, in den Akzenten? Gibt es einen Zeilenversatz? Eine falsche Buchstabenart? Einen Fleck? Einen Kratzer?

Nichts von alledem. Saturn weist in einer scheinbaren Nebensächlichkeit eine Unregelmäßigkeit nach. Im Wicken- oder Winden-Zaun! Wer in Wikipedia die Darstellung auf dem Bildschirm vergrößert und am oberen Bildrand den Wicken-Zaun von rechts nach links absucht, wird am Schluß fündig: unter dem Saturnstrahl sackt der Zaun ab, statt in Verlängerung der Zaunlinie zuende geführt zu werden. Eine eindeutige Abweichung. Die Wahrheits-Uhr funktioniert!

Die Uhr legt also nahe: Der Urheber dieser Handschrift lebte nicht 1436 bis 1476, sondern im Deutschland der Nazi-Zeit, im schlimmsten Fall nur bis 1945.

Wer der Urheber war, ist noch nicht bekannt.

Bild unten: Die von Wikipedia veröffentlichte Seite "Canones LXIII" des Regiomontanus.



Auf der nächsten Seite das Bild "Canones LXIII" des Regiomontanus mit Planeten-Uhr des 1. September 1939, das Bild des Saturn-Strahls mit der entdeckten Unregelmäßigkeit sowie das Bild mit den verglichenen Details.

1939-UHR: TEST MIT REGIOMONTANUS

Bild unten: "Canones LXIII" des Regiomontanus mit Planeten-Uhr 1939.

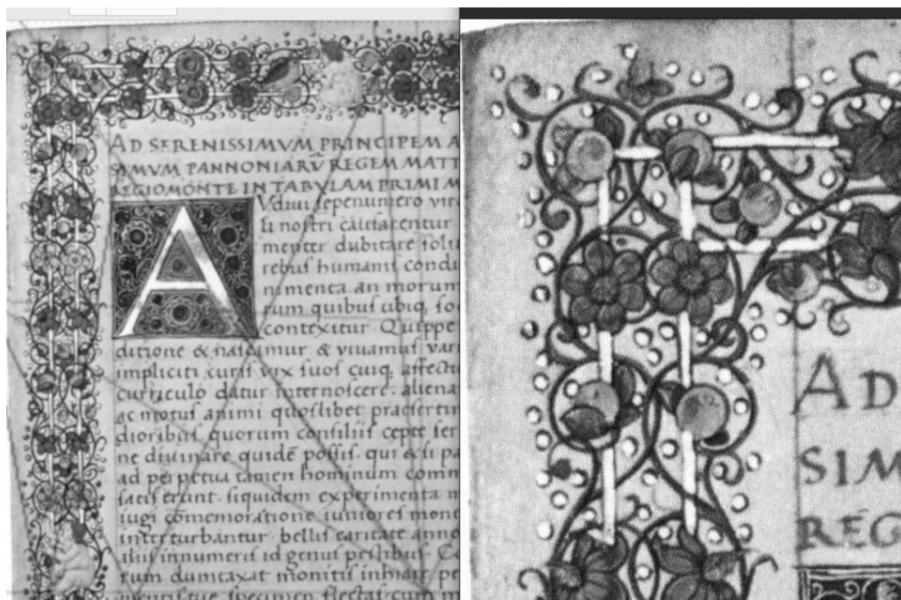
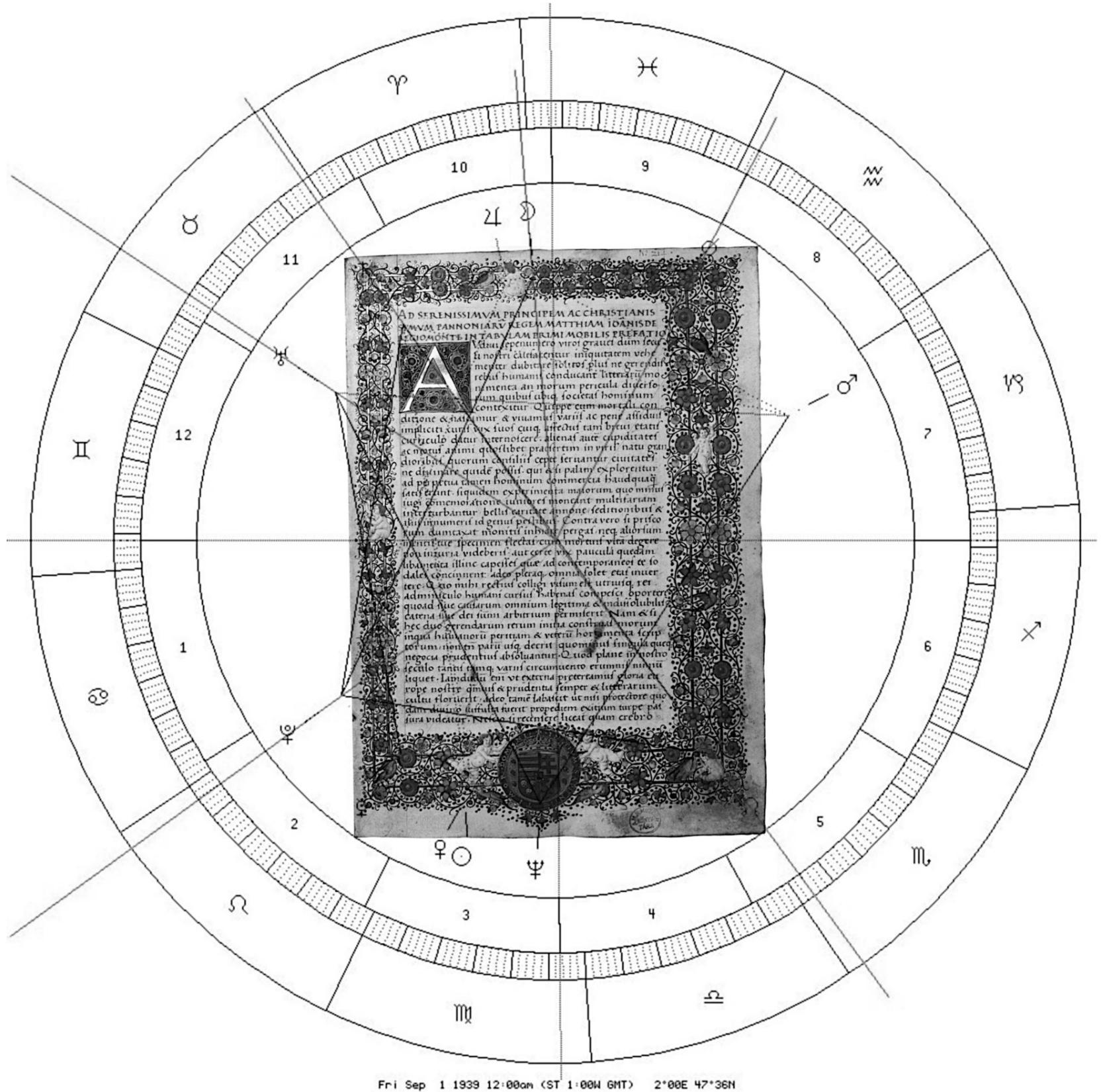
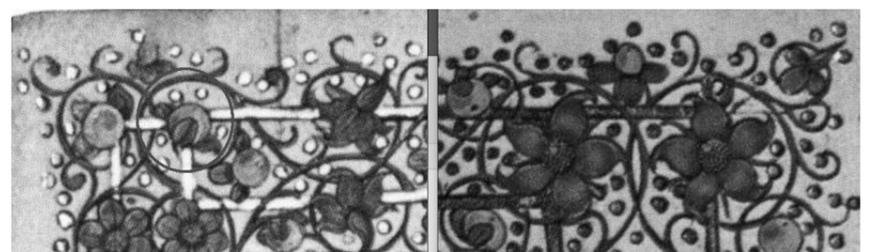


Bild links: Der Saturn-Strahl trifft den von Ranken und Blüten umgebenen weißen Zaun des Bildrahmens. Die Vergrößerung zeigt, daß die obere waagerechte Zaunlatte nicht durchgehend gleich hoch ist; das linke kurze Stück ist tiefer als das rechte. Ist das am anderen Zaun-Ende auch so?

Bild unten: Nein! Die Zaunlatte rechts ist durchgehend gleich hoch. Saturn macht klar: Links ist ein Fehler.

Ergebnis: Dieses Bild entstand wohl in der Nazi-Zeit und taugt als Schlüssel in anderen Planeten-Uhren.



1939-UHR: TEST MIT MELENCOLIA

Vorsicht! Leiter- Sprosse gefährlich

Dürers Werk Melencolia hat in den Lehrplänen deutscher Schulen für den Kunstunterricht gewiß nach wie vor einen prominenten Platz. Über dieses Werk gibt es viele Besinnungsaufsätze und bedeutsame Texte. Stammt das Werk tatsächlich aus dem Jahr 1514, wie Wikipedia aus dem Zahlenquadrat herausliest und ist es tatsächlich ein Werk mit "komplexer Ikonographie und Symbolik"?

Nachvollziehbar auf den ersten Blick ist:

A Mit der Säge unten im Vordergrund kann man nicht sägen, weil die Zähne in die falsche Richtung weisen.

B Mit dem davorliegenden Hobel kann man wegen der verkanteten Klinge und ihrem Keil (falsche Perspektive) kaum hobeln; außerdem fliegt beim ersten Versuch wohl der Halteknauf aus der Nut, da ein Splint fehlt, der das verhindert.

C Über die Untauglichkeit des Hammers weiter links, des Zirkels in Madames Hand, über die Perspektiven-Akrobatik à la Escher bei der Leiter und über Madames Flügelpaar, das aus der Körperachse um 30 oder mehr Grad nach rechts gerutscht ist, könnte man weiter mosern -

aber: es geht um die Frage, ob die Wahrheits-Uhr auch hier einen schlauer machen kann, als man ist.

Melencolia mit der Planeten-Uhr 1939 macht das Prinzip deutlich, zeigt aber noch nicht so recht das, wonach zu suchen ist - die Beute des Saturn. Also noch näher ran! Siehe Bild auf der Folgeseite.

Bild unten: Dürers Melencolia, geeignet als Test-Objekt für die Planeten-Uhr des 1. September 1939?

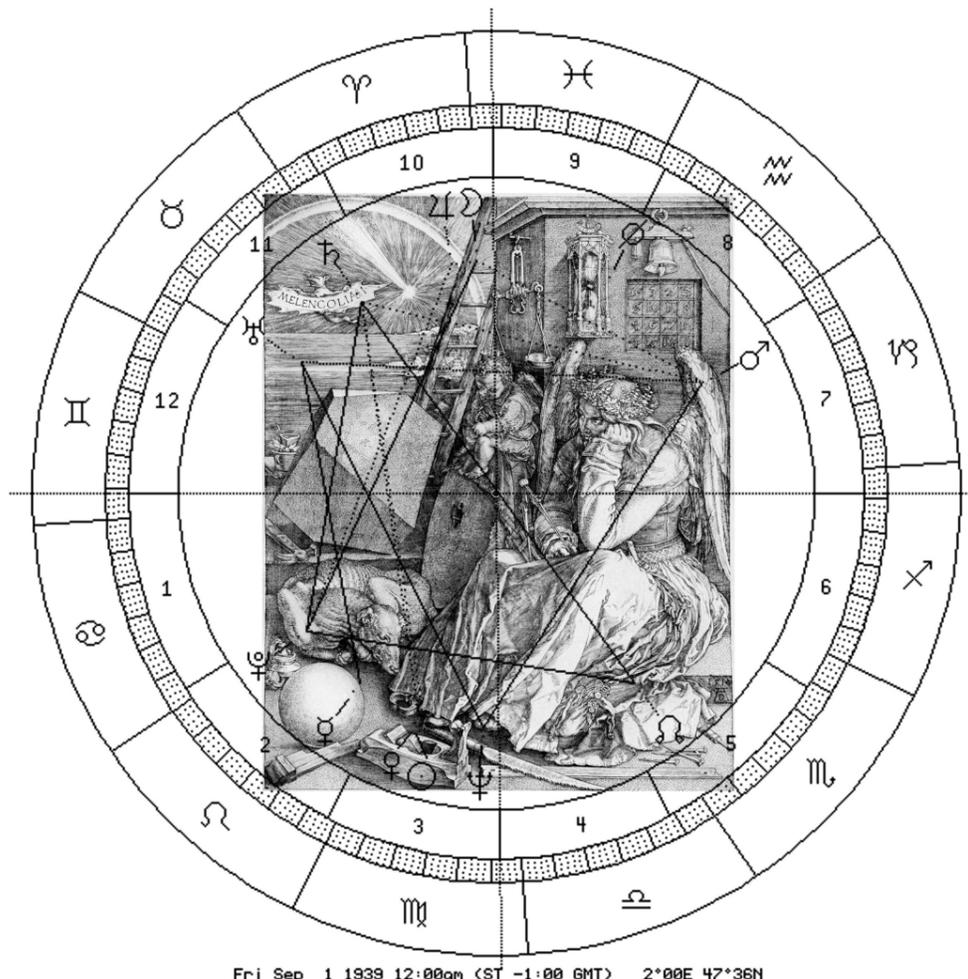
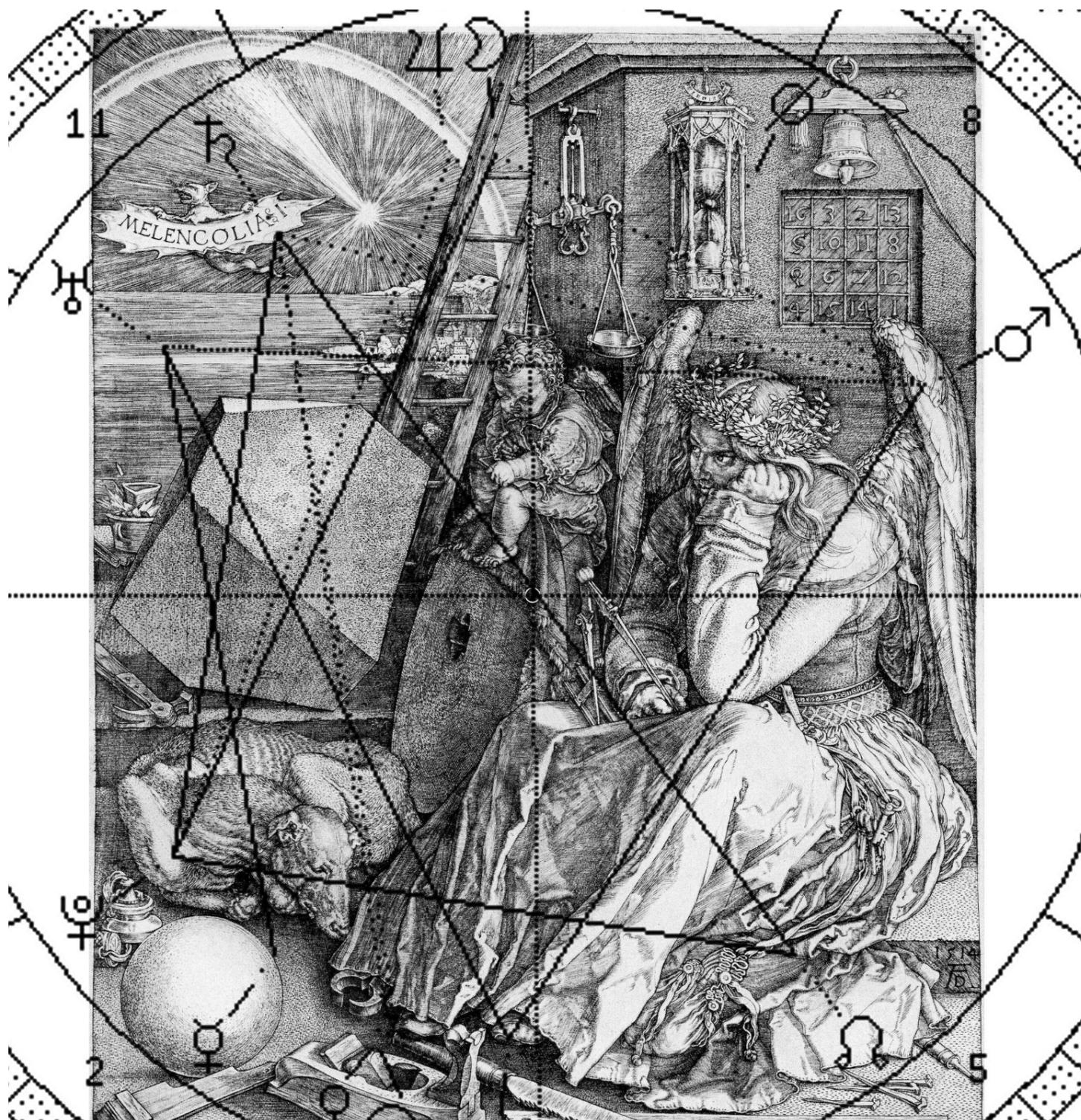


Bild rechts: Dürers Melencolia mit der Planeten-Uhr des 1. September 1939

1939-UHR: TEST MIT MELENCOLIA



Jetzt kann es jeder sehen: im weißen Oval links, was rechts als "Beute des Saturn" in seinem Strahl markiert ist; im Leiterholm hat der Zimmermann eine lange Nut ausgestemmt - die Sprosse kann hier gar keinen Halt finden. Der Urheber dieses Werks erweckt jedoch den Anschein, als sei mit der Leiter alles in Ordnung. Ist es aber nicht, wie der Saturnstrahl zeigt und damit den zweiten Test bestanden hat. Der Urheber fertigte dieses Werk nicht im Jahr 1514, sondern wohl irgendwann zwischen 1940 und 1945.

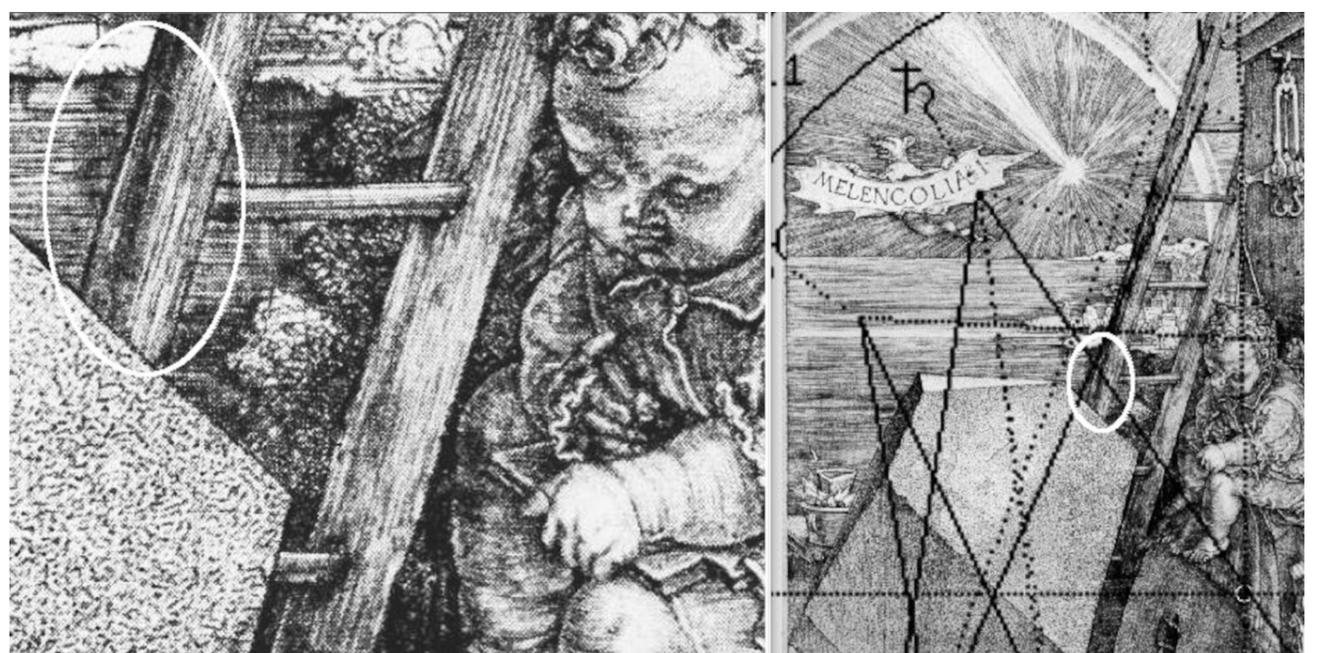


Bild oben: In den zwei Detail-Bildern ist zu erkennen, wie der Künstler im Saturn-Strahl seinen Darstellungsfehler plaziert.

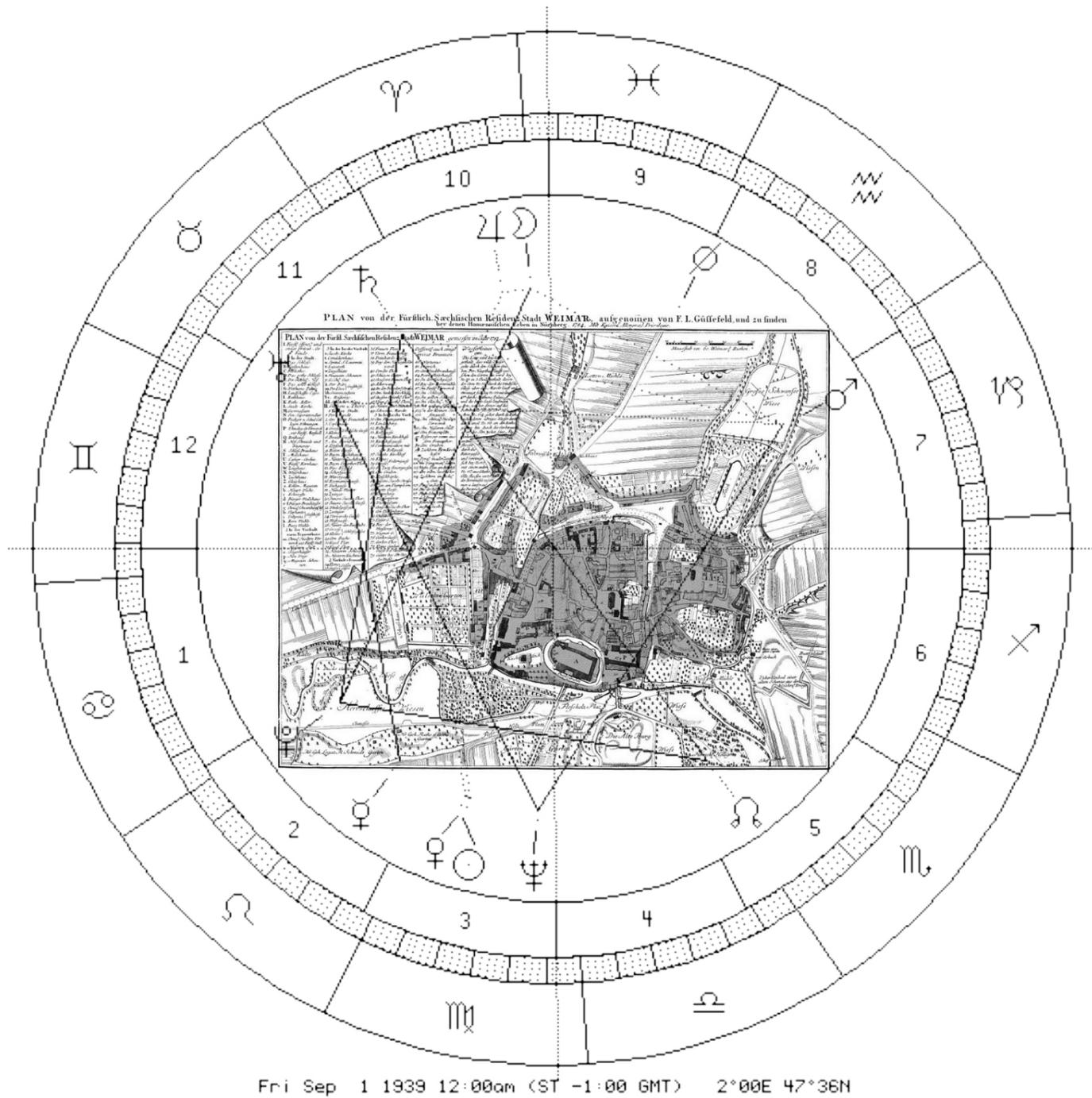
Bild unten: Weimar-Stadtplan von Franz-Ludwig-Güssefeld (1784), wie ihn Wikipedia publiziert.

1939-UHR: TEST MIT WEIMAR-PLAN

Saturn jätet im Marschalls-Garten

Man sieht der Stadt Weimar auf ihrer Internet-Seite das UNESCO-Weltkulturerbe sofort an; sie strahlt im Glanze Goethes, Schillers und Wielands, erinnert an Großherzogin Anna Amalia, die "zwischen 1776 und 1782" sommers im nördlichen Vorland Weimars ihr Schloß Ettersburg in ein "Zentrum der Weimarer Klassik um Johann Wolfgang von Goethe und Christoph Martin Wieland" verwandelte (so die Wikipedia-Seite Ettersburg) und zollt der auf ungefähr halbem Weg zwischen Stadt und Schloß liegenden Buchenwald-Gedenkstätte ihren Respekt.

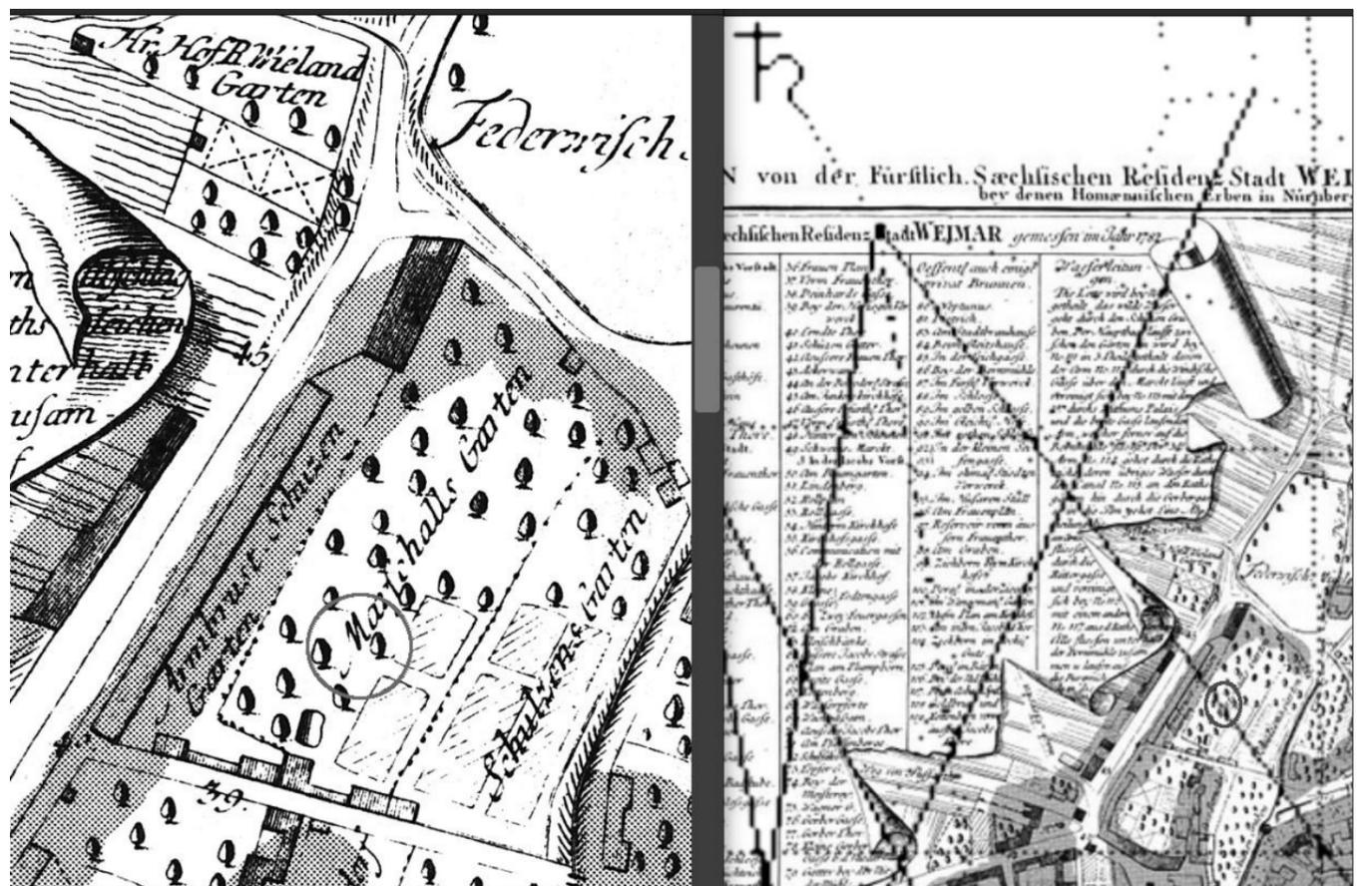
Wikipedia gönnt Wißbegierigen auf der Weimar-Seite einen hochauflösenden Stadtplan von Franz Ludwig Güssefeld, der 1784 entstanden sein soll. Man findet dort die Gärten von Geheimrat Goethe und Hofrat Wieland. Mal sehen, ob auch der Saturn der "Wahrheits-Uhr" des 1. September 1939 dort etwas findet.



Bilder rechts: Der Saturn-Strahl macht sich im Marschalls-Garten über das M her. Das linke M-Bein beginnt eigentlich schön geschwungen (man kann da an den Schnabelschuh eines Moriskentänzers denken) und setzt abrupt und unschön einfach aus, als hätte jemand dort falsch gejätet. Ist nicht so. Vielmehr tat der Urheber dieses Werks so, als habe er da einen Fehler einfach so verloren - im Saturn-Strahl.

Mit diesen drei Beispielen (Regiomontanus, Melencolia und Weimar-Plan) unter der Planeten-Uhr des 1. September 1939 (der "Wahrheits-Uhr") ist dokumentiert, daß man hinter die Fassade der deutschen Kulturgeschichte blicken kann.

Der Test geht weiter - diesmal mit gesetzten Texten. Das heißt, Saturn wird zwangsläufig spitzfindig.



1939-UHR: TEST MIT ABDERITEN, S. 39

"Geduld! günstige Leser, Geduld!"

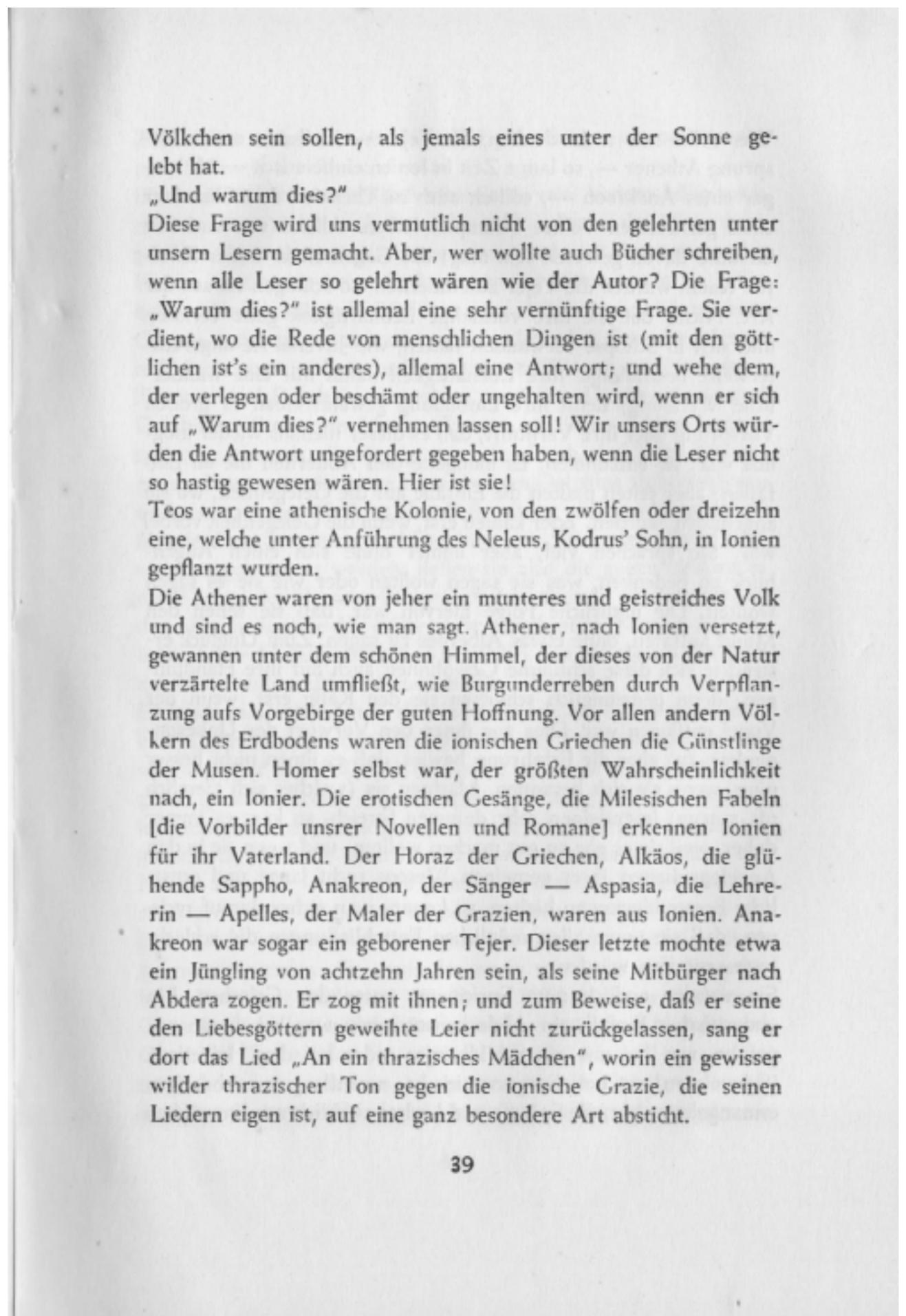
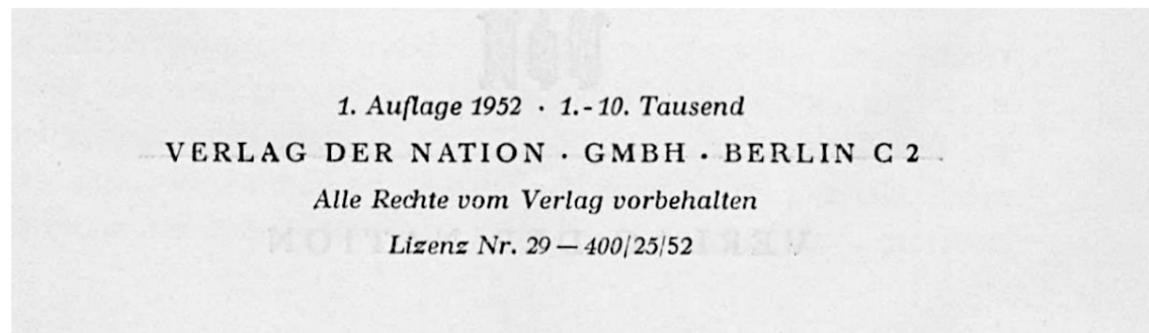
Die Kunst, ein Haar in der Suppe zu finden, nutzt weniger als die Kunst, spitzfindig zu sein, wenn es um Saturns Beute in gesetzten und gemalten Texten geht. So auch hier, im Test der Planetenuhr des 1. September 1939 auf der Abderiten-Seite 39.

Spitzfindigkeit, am besten mit Lupe, ist hier gefragt. Es gilt festzustellen, ob auf der Linie des Saturnstrahls die Mitglieder des Alphabets jeweils wie ein Ei dem anderen gleichen oder nicht.

Das Suchen macht Mühe. Selbst mit Lupe. Es gilt ja, immerwährend zu vergleichen, um einen selbst noch so kleinen Unterschied zwischen Ei und Ei zu entdecken. Der Unterschied mußte tatsächlich wirklich klein sein. Er durfte den SS-Schergen auf keinen Fall ein Licht aufgehen lassen. Man kann davon ausgehen, daß den Aufsehern des Regimes der Argwohn ein ständiger Begleiter war. Also mußte man als Setzer besonders spitzfindig arbeiten.

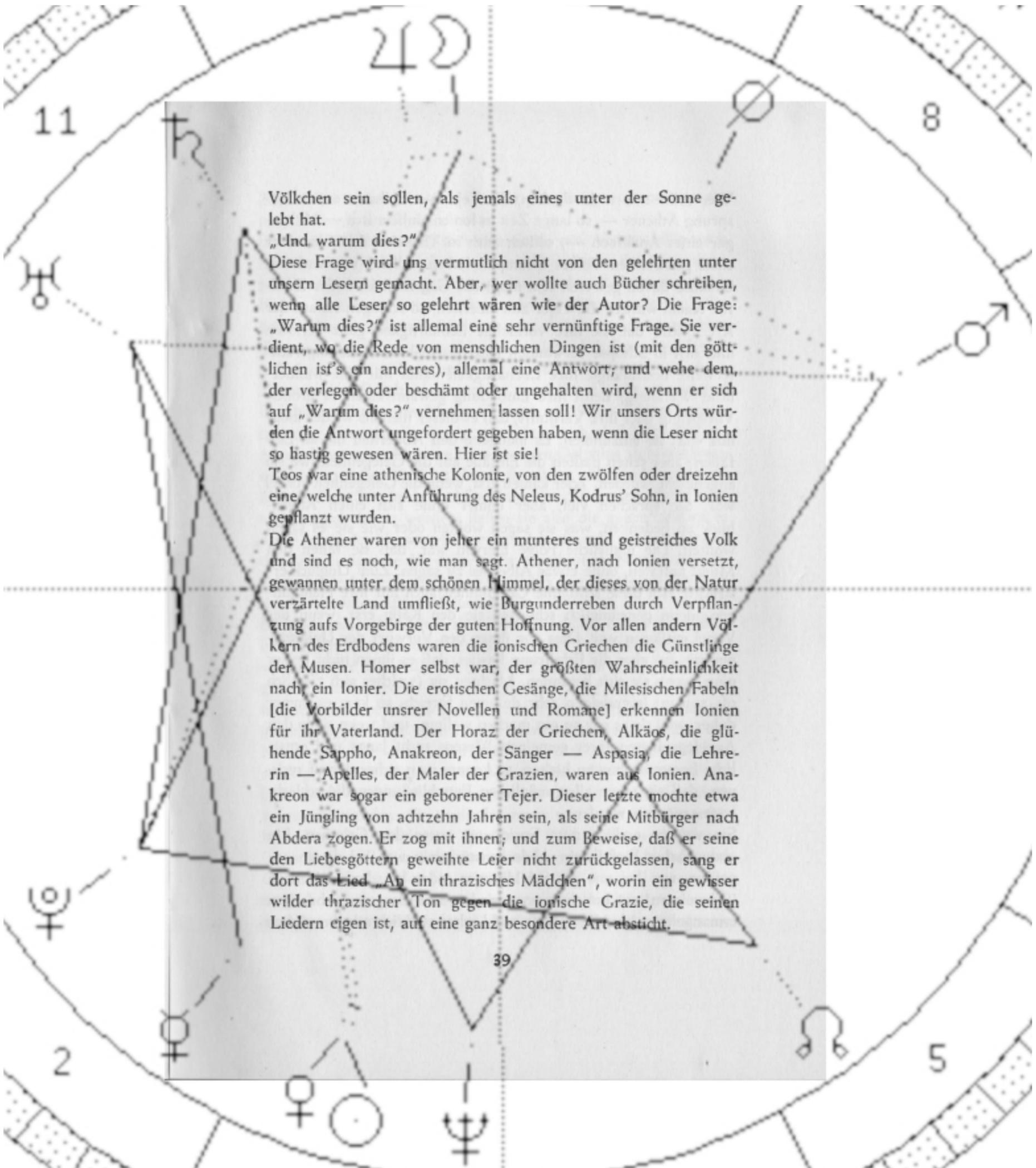
Bild rechts: Für den Test der Planeten-Uhr des 1. September 1939 die Seite 39 von den insgesamt 424 Seiten dieser Abderiten-Ausgabe zu wählen, war naheliegend.

Bild unten: Der Auftrag an den Antiquar lautete, einen Band Abderiten zu beschaffen, der "so um 1950 herum" erschien, also noch nicht zu weit vom Kriegsende entfernt. Wie das Bild vom Vorsatz-Impressum zeigt, gelang das.



1939-UHR: TEST MIT ABDERITEN, S. 39

Bild unten: Abderiten-Seite 39 mit Planeten-Uhr des 1. September 1939. Uhrenkranz samt Häusersystem sind weggelassen. Denn hier kommt es ausschließlich darauf an, dem Planet Saturn mit seinem Strahl den Hinweis abzuluchsen, ob diese Seite während der Nazi-Zeit entstand oder nicht.



1939-UHR: TEST MIT ABDERITEN, S. 39

Bild unten: Die Beute des Saturn - ein kleines einfaches h.

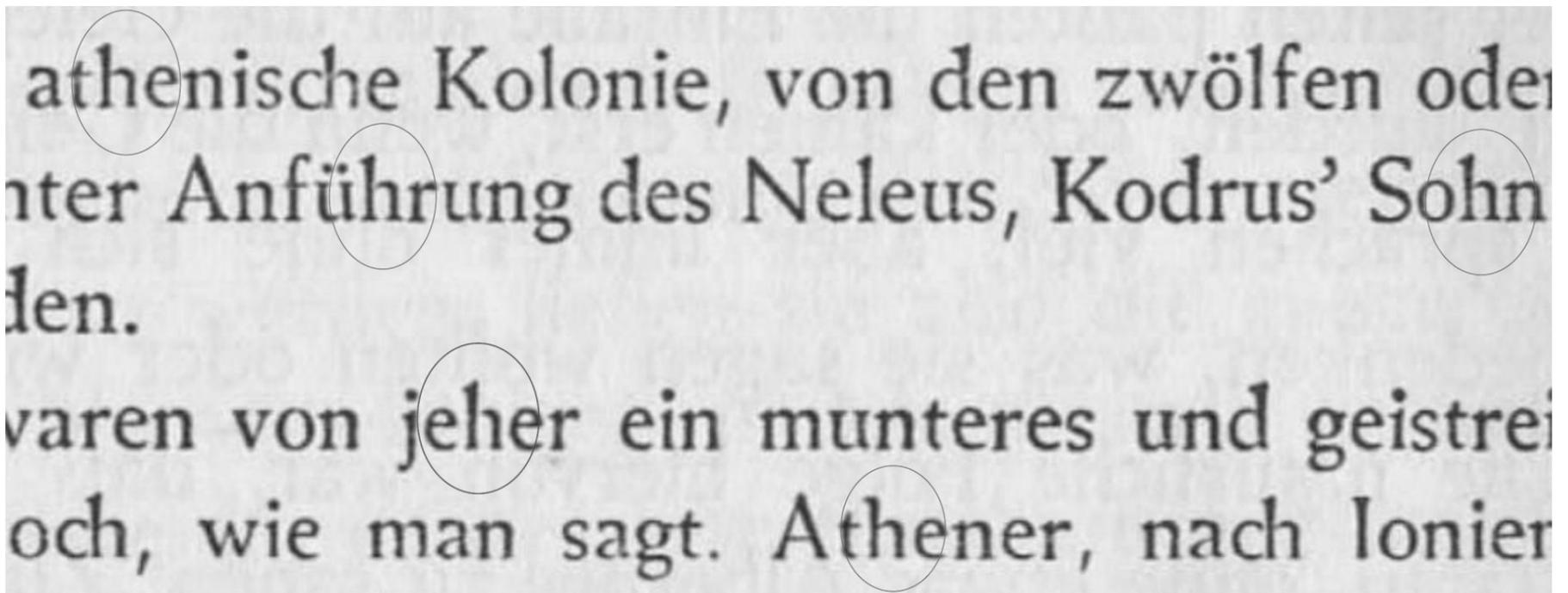
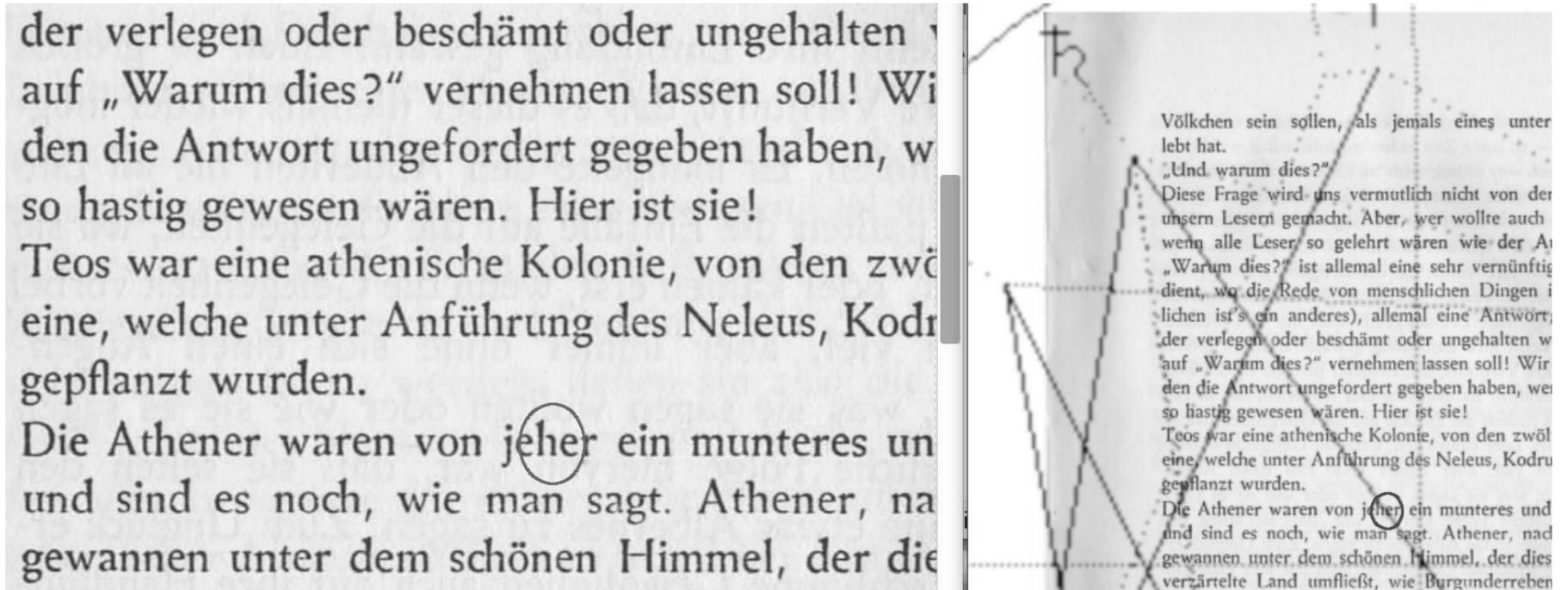


Bild oben und rechts: Warum ausgerechnet dieses kleine h in den Saturn-Strahl plaziert wurde, kann man in der Vergrößerung durchaus erkennen. Das rechte Bein wurde vom Körper sowie vom linken Bein ein klein wenig getrennt.

Man könnte jetzt sagen, ja, aber die anderen kleinen h sind auch nicht alle perfekt. Stimmt durchaus. Jedoch ist dieses kleine h einerseits fehlerhaft und andererseits genau im oder direkt am Saturn-Strahl.

Das Mindeste, was dieses Ereignis im Saturn-Strahl leisten muß, ist die Erkenntnis: "Ja, da ist was!" Mehr ist nicht gefragt. Denn dieses kleine Ereignis im Saturn-Strahl sollte den Setzer ja nicht sofort den Kopf kosten.

Da der Test hier also positiv verläuft, taugt das Dokument für den Test mit weiteren Planeten-Uhren.



1939-UHR: TEST MIT WALLENSTEIN, S. 39

Des Kaisers hüpfendes A

Der bei den Abderiten erwähnte Antiquar war so freundlich, auch einen Wallenstein zu besorgen. Der Band soll im Jahr 1949 publiziert worden sein. Glaubt man Wikipedia, dann war dafür Leiva Petersen (1912-1992) verantwortlich, die von den neuen Machthabern 1946 die erforderliche Lizenz Nr. 356 erhielt.

Der vorliegende Band nennt als Herausgeber linksseitig (Frontispiz) "im Auftrag des Goethe- und Schiller-Archivs und des Schiller-Nationalmuseums" Julius Petersen (1878-1941) und Hermann Schneider (1886-1961) sowie rechtsseitig (Titelblatt) Hermann Schneider und Lieselotte Blumenthal (1906-1992). Die Biographien dieser Personen sowie der Leiva Petersen wären eine eigene Recherche wert.

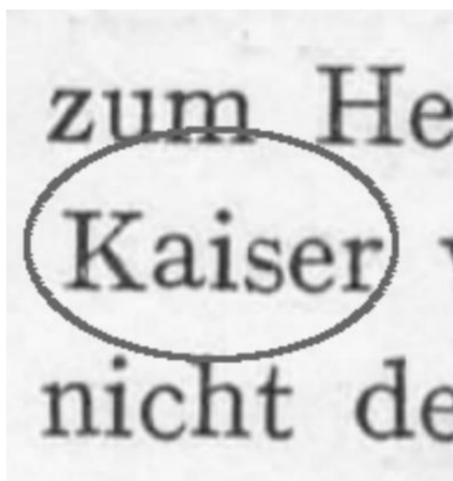
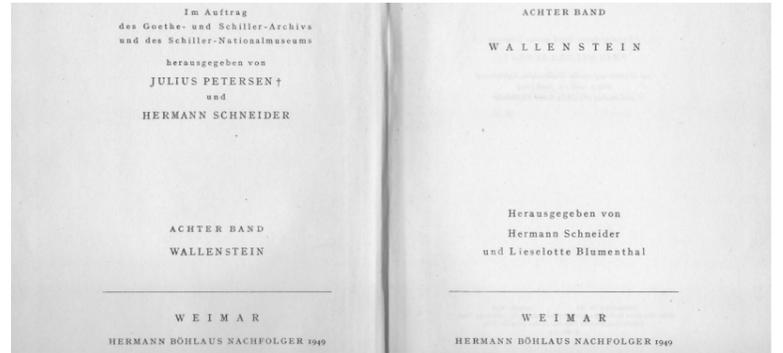
Gesetzt worden ist das Werk laut Impressum von der Piererschen Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co., Altenburg, Thüringen.

Bilder rechts und unten:

Der "Wahrheits-Uhr" einfach so unter den Saturn-Strahl geschoben - ein einzigartiges A. Es verläßt die Zeilenlinie und hüpf.

Das weist nach, daß auch diese Seite (und wohl das gesamte Werk) eine Fundgrube für das Sammeln von Initialen mittels Planeten-Uhr ist und während der Nazi-Zeit entstand (die vor 1945).

Bild rechts: Das Portal der Wallenstein-Herausgeber; den Druck dieses Achten Bandes besorgte Buchdruckerei Hermann Böckel, Schmölln unter der Lizenz-Nr. 745. Die Buchhandlungen haben das Werk wohl 1949 bekommen. Druck 1948 oder davor. Und Satz? Die Planeten-Uhr des Jahres 1939 wird zeigen, ob der Satz in der Nazi-Zeit geschah.



705 Mit dem Spanier ziehen zu Feld,
Dem Knauser, den wir von Herze
Nein, das geht nicht! Wir laufen
TROMPETER
Was zum Henker! sollen wir dort
Dem Kaiser verkaufen wir unser
Und nicht dem hispanischen roter
ZWEITER JÄGE
710 Auf des Friedländers Wort und K
Haben wir Reitersdienst genomme



Bild unten: Diese Ausgabe des Kultur-Fahrplans von Werner Stein, 1993 kurz nach Steins Tod veröffentlicht, wiegt mit seinen rund 2000 Seiten an die zwei Kilogramm.

Bild daneben: Professor Stein zelebriert im Vorwort Unschärfe und läßt offen, ob die Gesamtausgabe vor oder nach 1945 gesetzt wurde.

Die Planetenuhr des 1. September 1939 wird Klarheit schaffen.

1939-UHR: TEST MIT KULTUR-FAHRPLAN

Kulturfahrt auf Schienen-Pfusch

Fahrplan - ein merkwürdiges Wort für ein Tabellenwerk, das Ereignisse der Kultur vergangener Epochen auflistet und hierbei mit der Organisation des Ganzen in einer Tabelle dem Leser ermöglicht, beispielsweise für das Jahr 1848 zu entdecken, daß damals das "Kommunistische Manifest" von Marx und Engels erschien, im selben Jahr Annette von Droste-Hülshoff verstarb, der Erzherzog Johann von Österreich Reichsverweser wurde, Schuman die Oper Genoveva schrieb und die irländische Kartoffelernte durch Meltau vernichtet wurde, was zu Hungersnot und Auswanderung führte. Herausgeber Professor Dr. Werner Stein nennt so etwas eine Synopse. Tja, wenn er das so sieht!

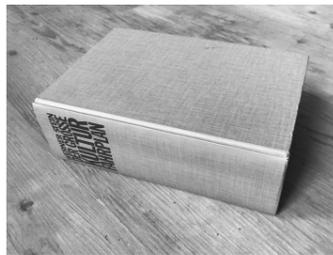
Zum Wichtigen: Findet der Saturnstrahl der Planetenuhr des 1. September 1939 auf Seite 39 dieses Fahrplans etwas, was Professor Steins Vorwort-Unschärfe scharf stellt? Also Uhr auflegen und suchen! Nochmal suchen! Und nochmal!

Das war es wohl. Der Kultur-Fahrplan des Professor Stein liefert im Saturnstrahl nichts mehr oder weniger Hervorstechendes. Da Lilith aber, der Un-Planet und Schwarze Mond der Astrologen, der ihnen Ausrufezeichen setzt, die zweite Horizontallinie der Tabelle fast anditscht, seien doch noch einmal die Saturnlinie und der Saturn-Punkt ins Auge gefaßt.

Und da ist es! Leicht zu übersehen: Der Setzer hat den Blechstreifen, der die Horizontallinie über Fürst Gudea druckt, links ein winziges Bißchen nach oben gebogen. Das Auge nimmt das erst dann richtig wahr, wenn man zwei Farbrahmen einzeichnet und Möglichkeiten des Vergleichens schafft.

Diese Entdeckung erhöht die Wahrscheinlichkeit, daß "der Stein" doch als Fahrplan taugt. Als Fahrplan zum Wahren.

Bilder rechts: In der Mitte die Seite 39 des Kultur-Fahrplans mit Planeten-Uhr des 1. September 1939 und unten die entdeckte Manipulation der Tabellen-Schiene: kaum zu erkennen, aber mittels eines farbigen Hilfsrechtecks dann doch ausfindig gemacht - das Ende der Tabellen-Schiene ist leicht nach oben gebogen. Dieser Fehler ermuntert, die Seite auch mit anderen Planeten-Uhren zu testen.



VORWORT
Der Plan für diese historische Synopse entstand in einem Freundeskreis, der gern über kulturelle und politische Themen diskutierte. Der Krieg verzögerte seine Verwirklichung. Zu Beginn einer neuen Verlagsarbeit erschien als „Kleiner Kulturfahrplan“ 1946 ein erstes Teilbändchen (1749–1900). 1954 wurden sechs Teilbände zur Gesamtausgabe zusammengefaßt, die 1976 das Lexikonformat erhielt.

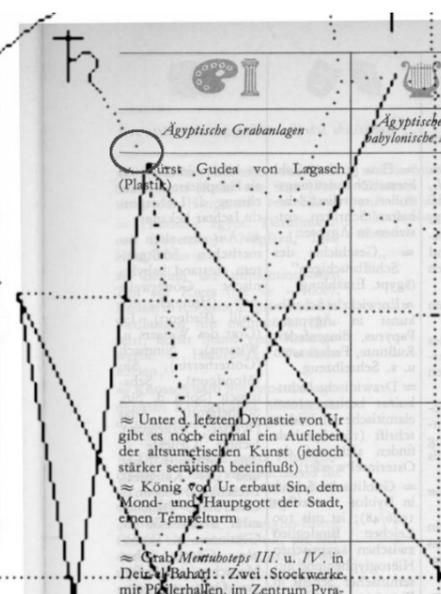
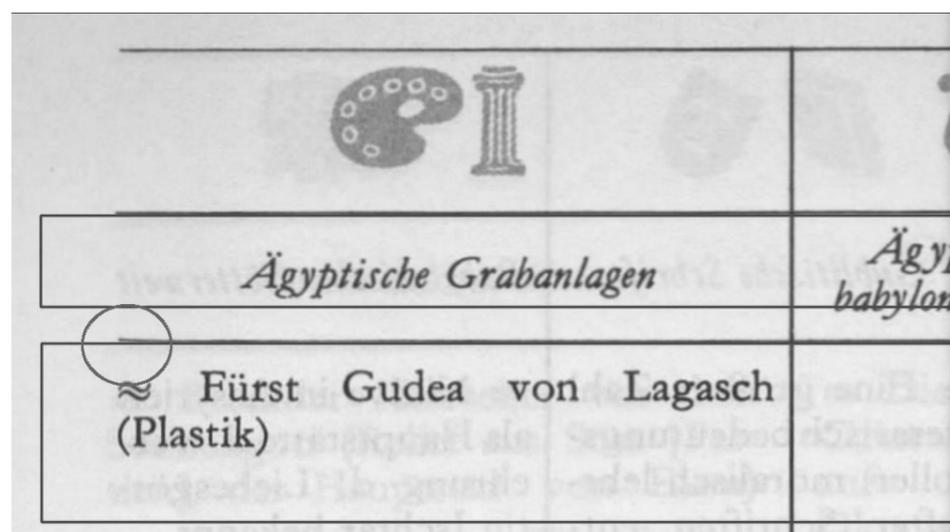
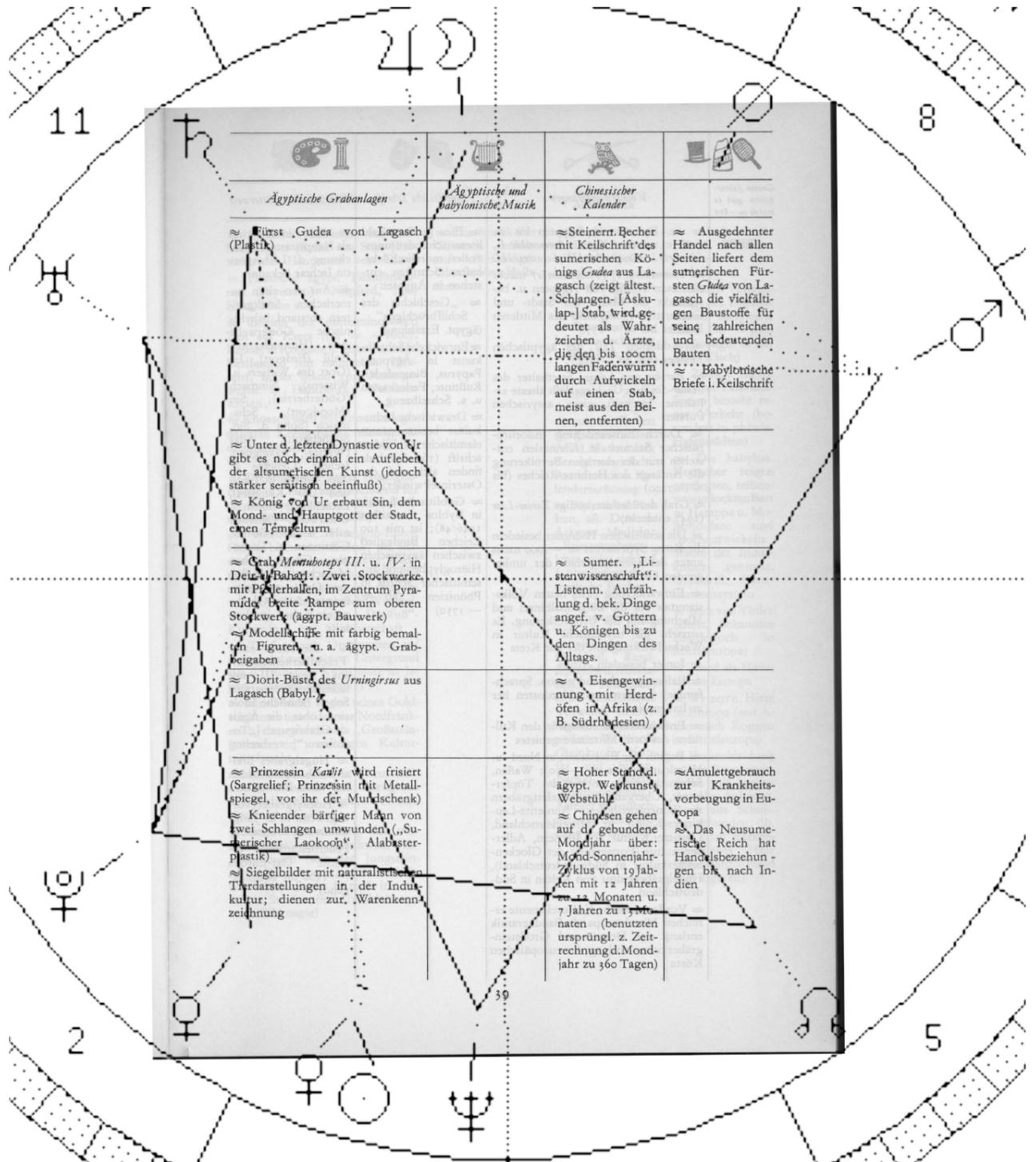


Bild unten: Die Planetenuhr des 1. September 1939 auf Seite 836 des Kultur-Fahrplans; auf dieser Seite erfährt der Leser, daß im Jahr 1733 der "dt. Dichter u. Philosoph Christoph Martin Wieland" geboren wurde.

1939-UHR: TEST MIT KULTUR-FAHRPLAN

Wer war Christoph Martin Wieland?

Wenn all das bisher Dargestellte richtig ist, dann gibt Seite 836 des Steinschen Kultur-Fahrplans dazu nützliche Hinweise. Sie informiert über Ereignisse des Jahres 1733.

Zuerst sei mittels der sogenannten Wahrheits-Uhr des Datums 1. September 1939 geprüft, ob diese Seite in den Jahren 1940 bis 1945 gefertigt wurde.

Siehe da! Wie schon auf Seite 39 des Fahrplans des Herrn Stein prangert die Uhr die fehlende Linientreue an. Der Saturnstrahl deckt es auf. Die zweite Horizontallinie von oben des Tabellengerüsts ist vorwitzig und zu lang. Also stammt auch diese Seite aus der Nazi-Zeit.

Damit enthält diese Seite mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Hinweis oder sogar mehrere auf die wahre Identität des Christoph Martin Wieland. Man muß wohl nur jene Planeten-Uhr zurate ziehen, die in der Welt der Astronomen und Astrologen den Geburtstag des Wieland repräsentiert.

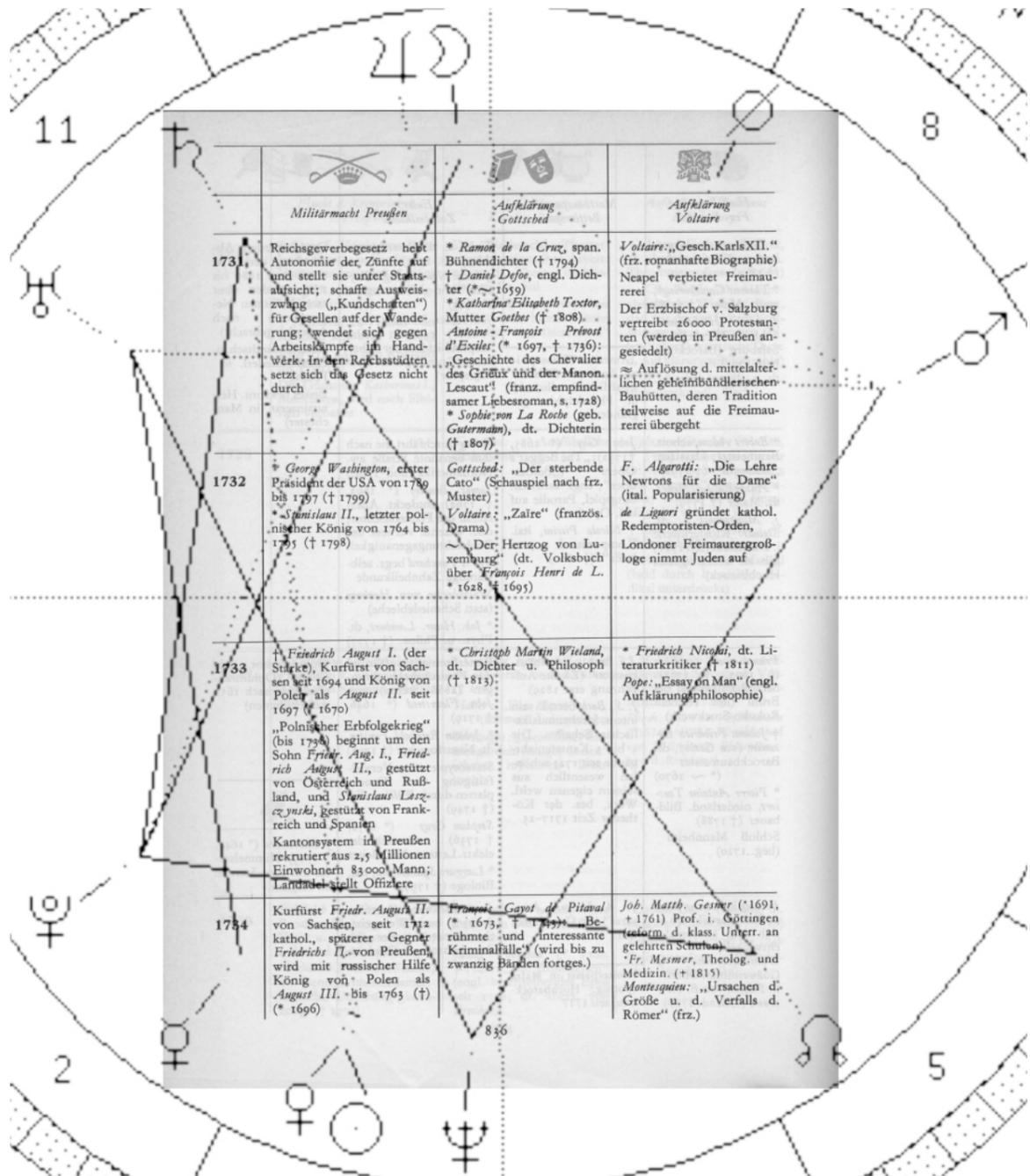


Bild rechts: Das eingebrachte Hilfs-Rechteck zeigt deutlich: Die markierte Linie beginnt eher als die darüber und die darunter. Eindeutig ein Fehler.



Bild unten: Das ist die Planeten-Uhr des 5. September 1733, des Tags der Geburt von Christoph Martin Wieland.

1733-UHR: TEST MIT KULTUR-FAHRPLAN

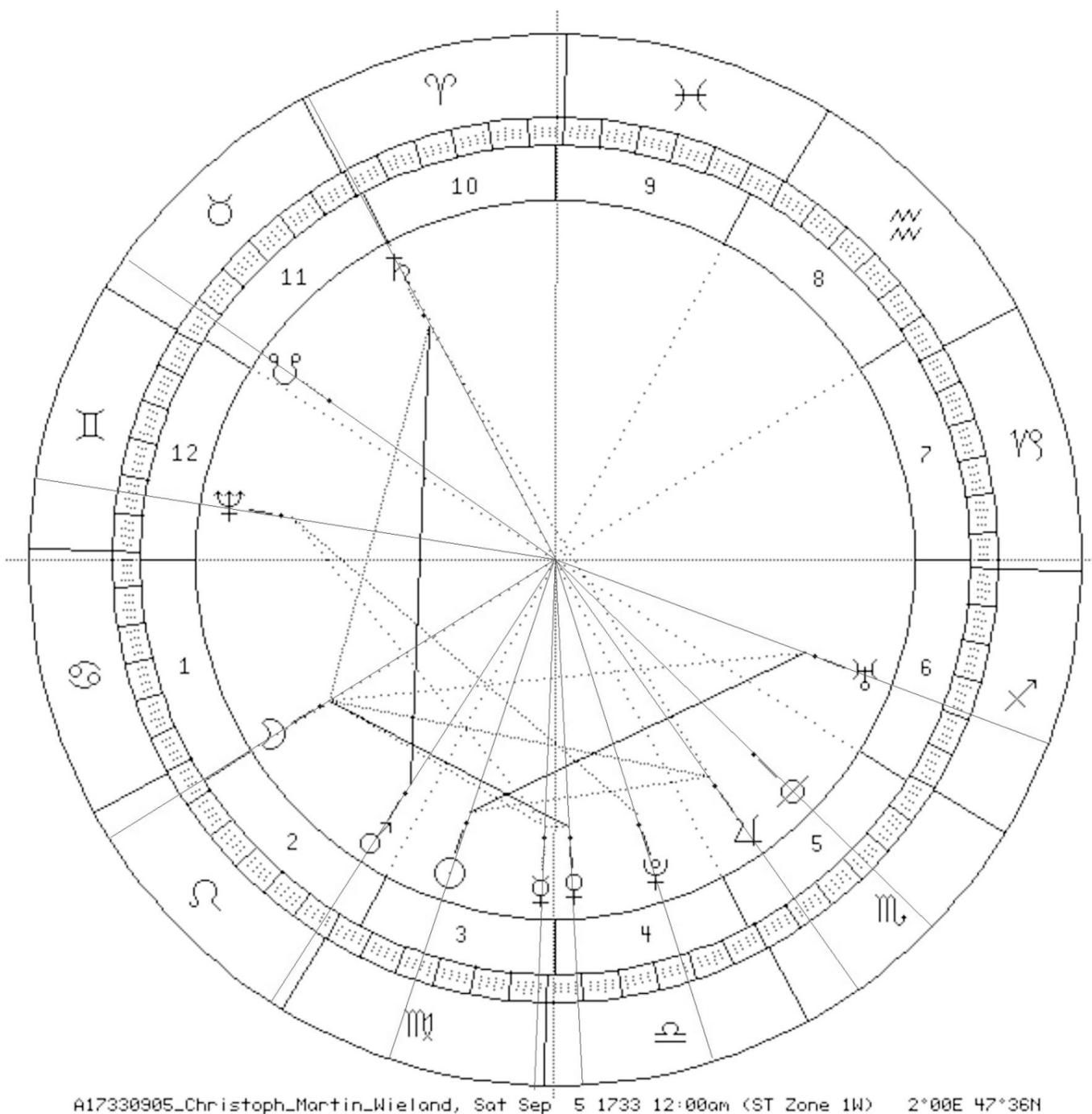
Spuren zum Urheber der Wieland-Werke

Das bisher Erarbeitete gibt Sicherheit. Tatsächlich weist jedes geprüfte Objekt beim Auflegen der Planeten-Uhr des 1. September 1939 im Saturn-Strahl eine Besonderheit oder gar einen Fehler auf. Das Argument "Zufall!" ist zwar noch nicht vom Tisch. Aber es wird mit jeder Bestätigung der eingangs präsentierten Behauptung kleiner, ein Künstler-Kollektiv habe in der Nazi-Zeit mittels des Wissenschatzes der Astrologie und Astronomie dafür gesorgt, daß allen unter der SS-Knute gefertigten Werken ein unsichtbarer Stempel der Schande inne ist, der mit eben jenem Wissen der Astrologen und Astronomen sichtbar wird und zu jedem einzelnen der gequälten und nach verrichteter Arbeit getöteten Künstler führt und ihre Urheberschaft bezeugt.

Im konkreten Fall der Wieland-Werke geht es jetzt darum, mittels der Planeten-Uhr des Geburtstags von Wieland Hinweise auf den wahren Urheber zu erhalten.

Am besten beginnt man dann gleich beim "Kultur-Stein" auf Seite 836, wo behauptet wird, ein gewisser Christoph Martin Wieland sei Urheber der unter seinem Namen publizierten Werke.

Wie zuvor schon mehrfach praktiziert, legt man die Planeten-Uhr (jetzt eben des Geburtstags von Wieland) auf das Objekt und prüft dann, was das Gespinst aus Planeten-Strahlen und Aspekte-Linien so alles zutage fördert.



A17330905_Christoph_Martin_Wieland, Sat Sep 5 1733 12:00am (ST Zone 1W) 2°00E 47°36N

Bild unten: Seite 836 des Steinschen Kultur-Fahrplans mit der Planeten-Uhr des Geburtstags von Christoph Martin Wieland.

1733-UHR: TEST MIT KULTUR-FAHRPLAN

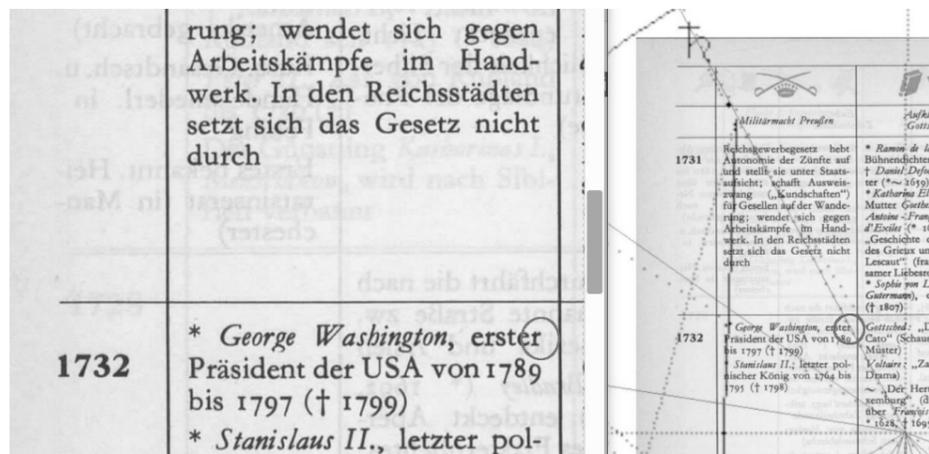
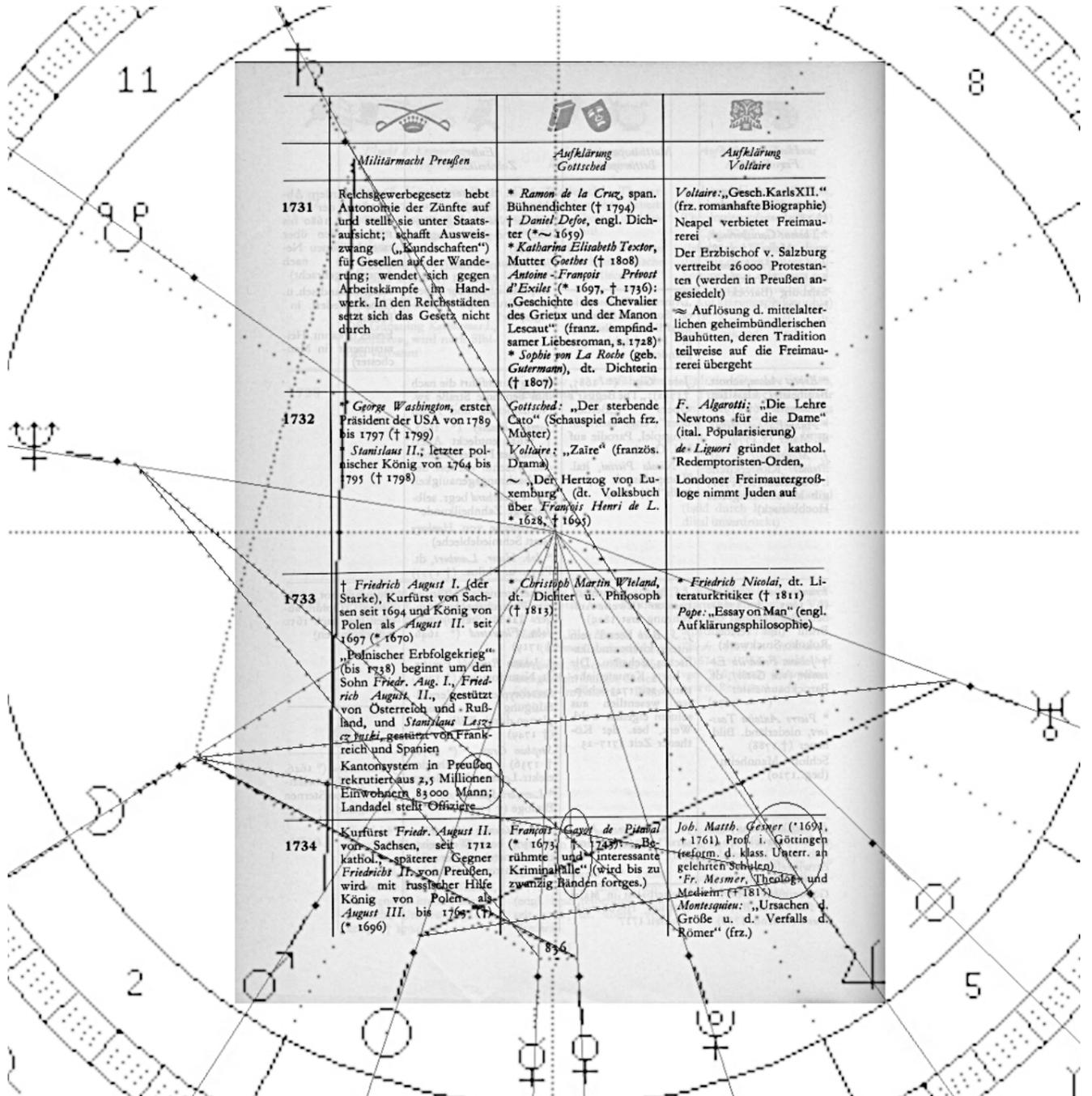
Wieland-Uhr wider Wieland im Fahrplan

Man verfährt jetzt so wie in den Fällen zuvor und legt die Planeten-Uhr auf diese Seite. Zum einen sollte der Saturnstrahl jetzt eine Auffälligkeit markieren, die als Fehler gelten und damit die Gültigkeit des hier angewandten Verfahrens untermauern kann. Zum anderen erhält man im positiven Fall Zugang in das Netz von Hinweisen, das die Künstler jenem Gespinnst überantworten, das jeder astrologischen Uhr zueigen ist - das Gespinnst der Aspektlinien. Jene Linien, die auf scheinbar zufällige und unterschiedliche Weise die zwölf Symbole der Planeten-Uhr zueinander in Beziehung setzen sowie die Strahlen aus der Uhr-Achse zu den zwölf Symbolen plus all die Kreuzungen, auf denen sich die Strahlen und Linien begegnen, das stellt das Netz dar, aus dessen Fäden und Knoten man jene Zahlen und vor allem Buchstaben klauben kann, die die Künstler dem Betrachter als Fang übereignen wollen. Im Idealfall enthält der Fang auch etliche Fische gleicher Art - sprich Namens-Initiale des wahren Urhebers jener Werke, die unter der Knute der Nazis entstanden.

Bevorzugte Orte für das Plazieren der zu findenden Initialen sind Kreuzungen der Linien und Strahlen, Orte nahe bei diesen, Anfangs- und Endzeile von Textblöcken und dort die Buchstaben bei und / oder unter den Linien und Strahlen sowie sonstige Buchstaben-Auffälligkeiten - zum Beispiel "Grüppchen".

Zuvor muß Saturn allerdings noch melden, ob diese Uhr überhaupt das leisten kann, was man jetzt erwartet.

Sie kann - vermutlich. Siehe die Bildchen rechts und unten.



August I. (der
ürst von Sach-
und König von
hter (der

Bilder rechts und unten: Im Wort "erster" hat der letzte Buchstabe wohl einen leichten Schlag von rechts auf Arm und Fuß bekommen: das sieht aus wie ein Fehler, und Saturn zeigt ihn. Im Vergleich mit dem letzten Buchstaben des Wortes "Dichter" könnte man das allerdings nicht sofort so sehen. Gleichwie - mal sehen, was die Uhr da liefert.

Bild unten: Seite 836 des Steinschen Kultur-Fahrplans mit der Planeten-Uhr des Geburtstags von Christoph Martin Wieland.

1733-UHR: TEST MIT KULTUR-FAHRPLAN

Buchstaben einfach sammeln & zählen

Es ist jetzt fast wie beim Beerenpflücken. Im Gespinnst der Planeten-Strahlen und Aspekte-Linien sucht man jene Buchstaben, die da irgendwie auffallen.

Ob wegen ihres Platzes dicht an oder direkt unter diesen Gespinnst-Fäden, wegen des Platzes in einem der vielen Gespinnst-Winkel und / oder wegen des Platzes eingangs oder ausgangs eines Textblocks. Oder ob ihres Platzes zwischen oder bei zwei anderen, aber gleichen Buchstaben.

Entlang des Saturn-Strahls, um mit dem zu beginnen, sticht nichts Dergleichen ins Auge.

Die Aspekte-Linie Saturn-Jupiter indes bietet im Block des Jahres 1731 und des Jahres 1732 zwei G an (Reichsgewerbegesetz, Gottsched) sowie im Block des Jahres 1734 die Folge N G N.

Der Uranus-Strahl markiert im Block 1733 "on Man" und macht wieder das N auffällig.

Die Aspekte-Linie Jupiter-Mond zwickt mit der Linie Jupiter-Sonne das G des "Theologe" ein; Jupiter-Sonne schneidet das N von "Medizin" an, und Jupiter-Mond schnappt von "Schulen" das N, um anschließend mit Pluto-Neptun das G von "Gayot" zu markieren. Pluto-Neptun kreuzt im Block 1733 den Sonnen-Strahl, dicht davor die Buchstaben EN und danach N ("von").

Der Venus-Strahl hebt im Block 1734 ebenfalls das Gayot-G und zwei N hervor.

Venus-Mond schnappt das N von "Polen" und zeigt nach der Kreuzung mit dem Sonnen-Strahl auf das am Strahl stehende N des Wortes "von".

Zählt man zusammen, hat man sechsmal das G und elfmal das N.

Notieren und weiter zu Wallenstein!

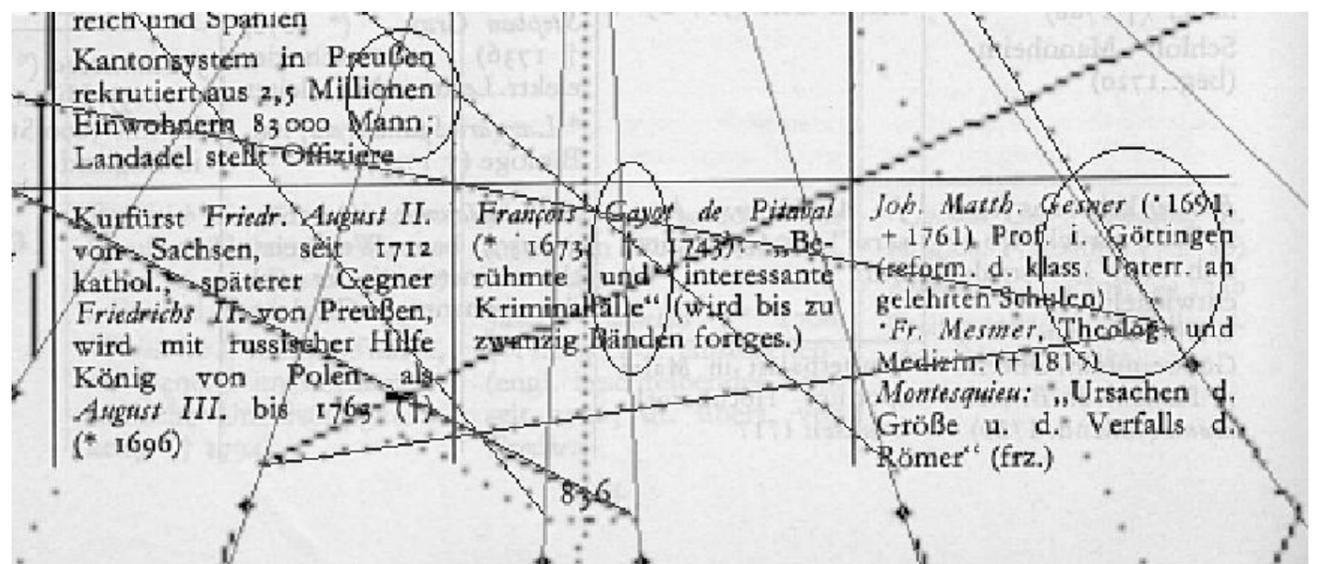
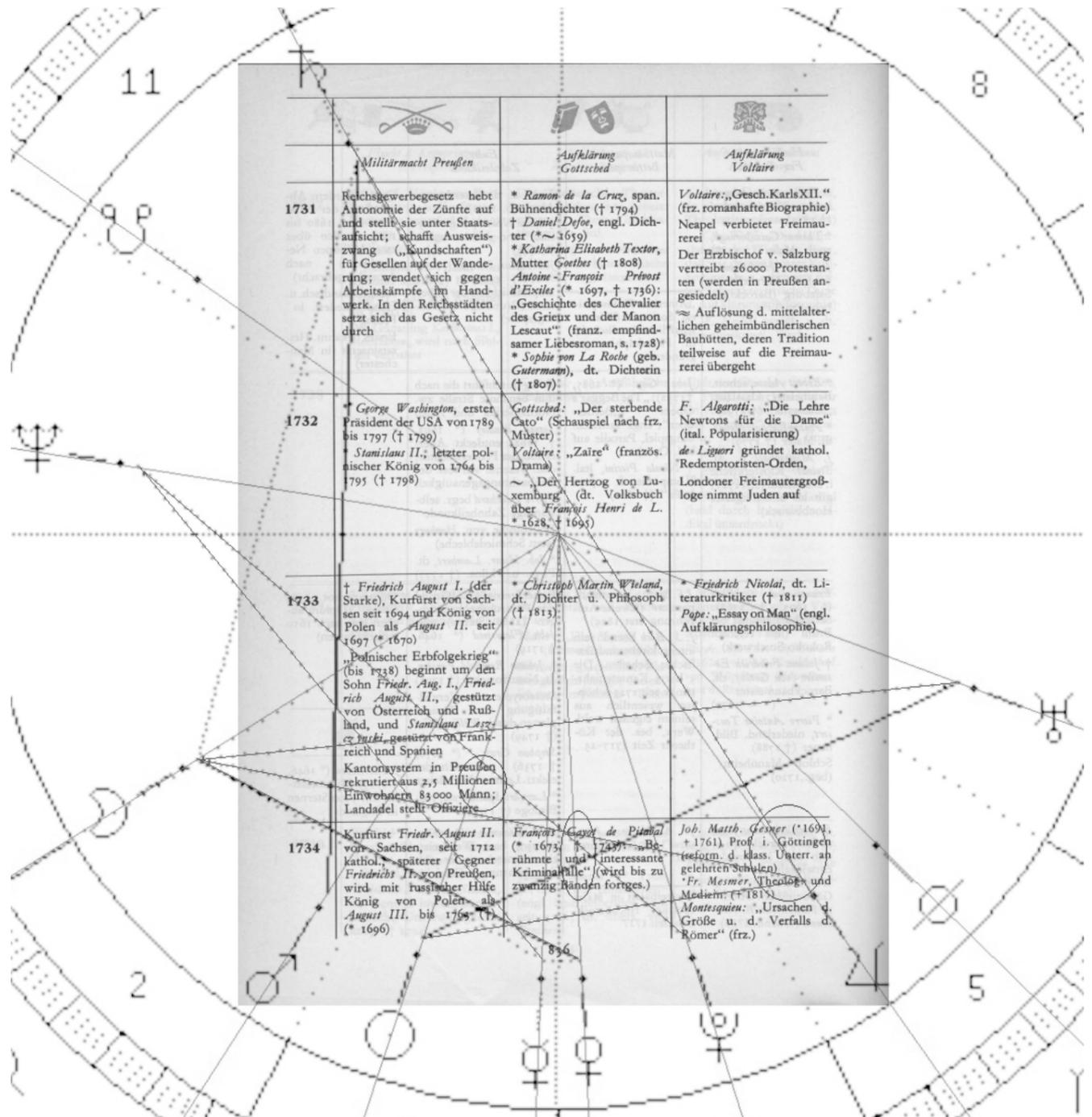


Bild oben: Ausschnitt des Bildes darüber.

Bild unten: Seite 39 des Wallenstein mit der Planeten-Uhr des Geburtstags von Christoph Martin Wieland.

1733-UHR: TEST MIT WALLENSTEIN

Saturn kommt mit W und N sofort zur Sache



Erst die Pflichtkür: Markiert der Saturn-Strahl eine Besonderheit? Jawohl! Wie die Bildchen unten zeigen, sind im "Reitersdienst" das D und das I verhunzt.

Der Bildausschnitt oben zeigt, wie unerschrocken der Künstler auf dieser eher wortkargen Seite zur Sache kommt. Der Saturn-Strahl beginnt seine Fahrt mit einem W und endet vor der Achse mit einem N.

Die Aspekte-Linie Saturn-Jupiter wiederum startet auch auf dem W, geht in der ersten Zeile des nächsten Textblocks auf das N des Henkers, besetzt das W des Zweiten Jägers und fährt auf das G des Ersten Dragoners.

Die Funde auf der Stein-Seite sind damit bekräftigt. Auf der nächsten Seite seien die N- und G-Funde auf der Wallenstein-Seite in der Gesamtschau dargestellt.

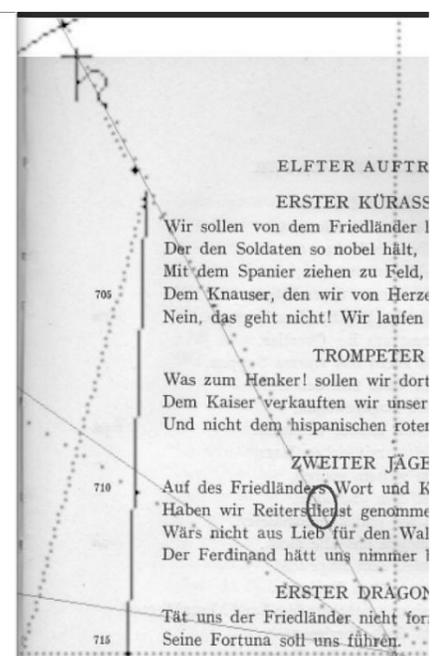
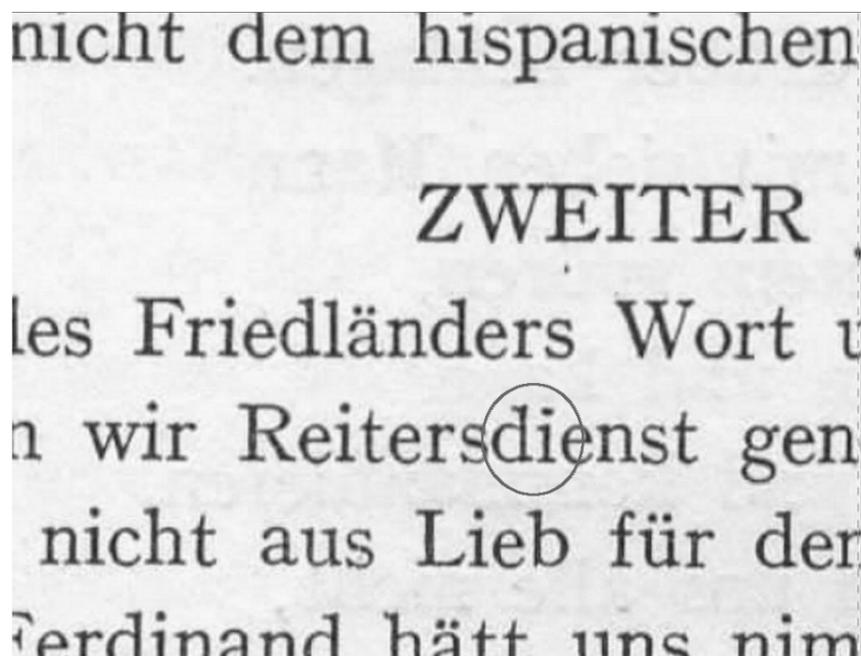
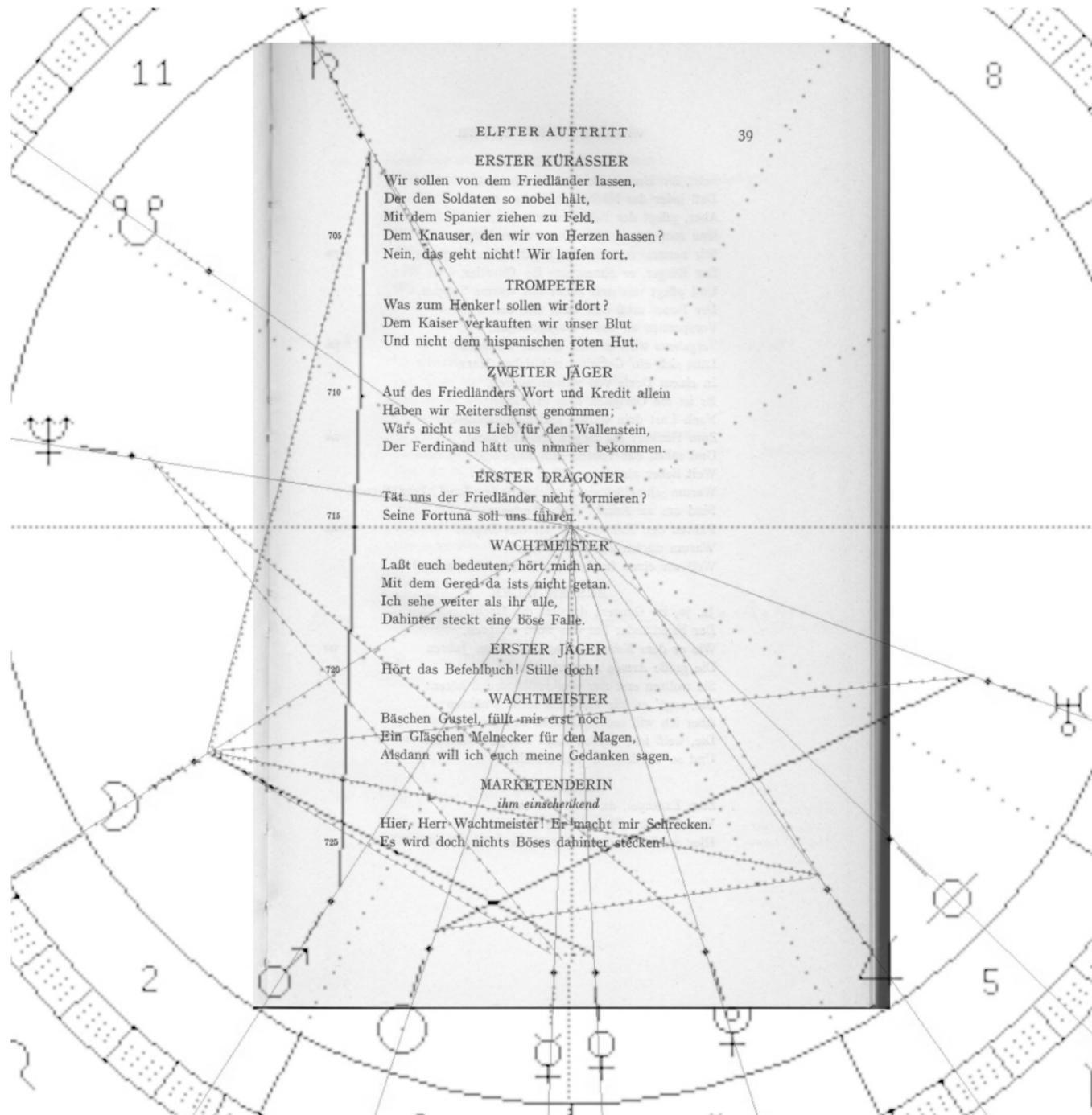
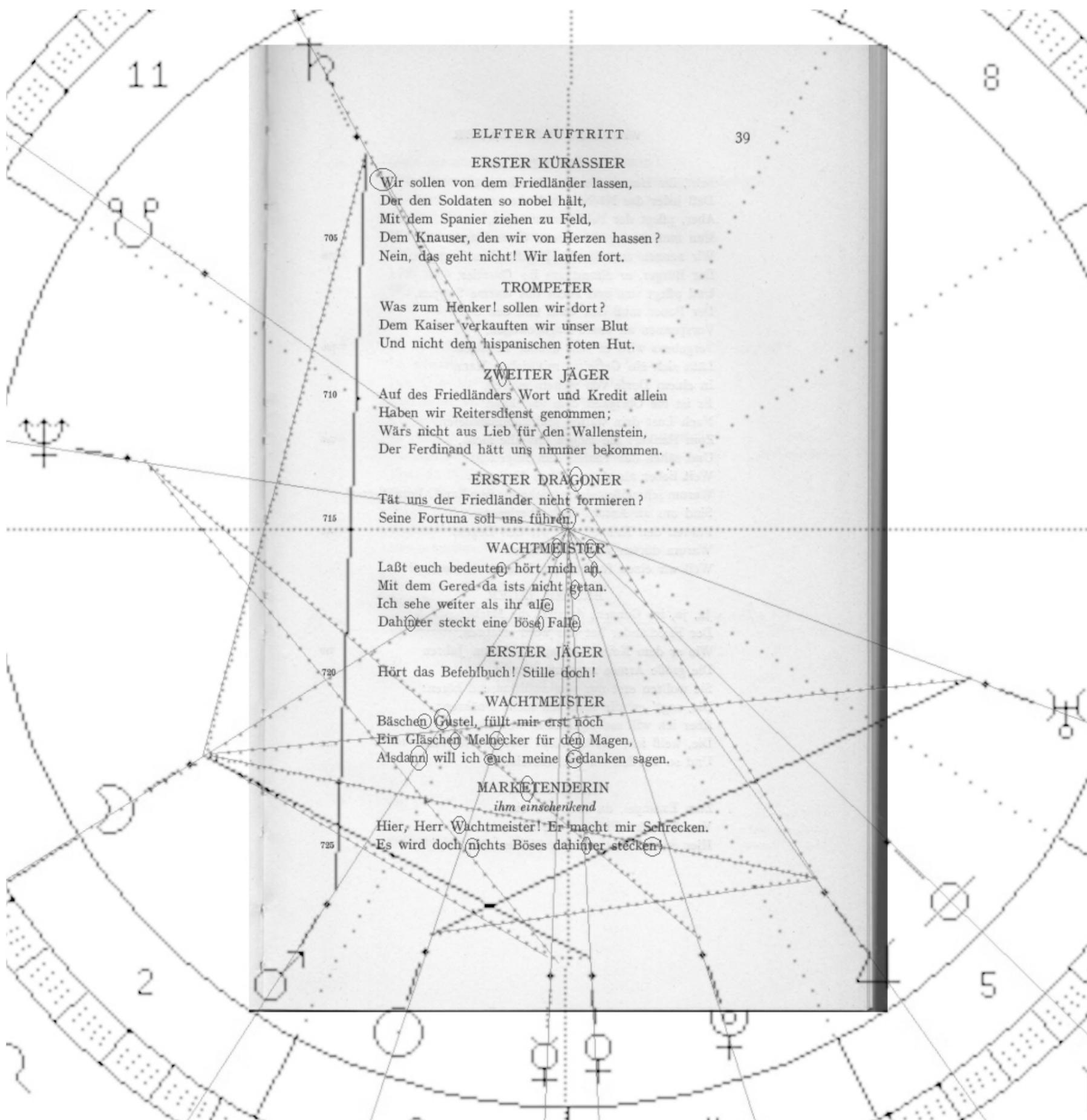


Bild oben: Wallenstein-Seite 39 mit der Wieland-Planeten-Uhr und dem Doppel-Fehler im Saturnstrahl. Siehe "di": Der Kopf des D hat einen Schnabelhöcker, den die anderen D nicht haben, und der i-Punkt geht in die Breite und ist hier fast eine Art Doppelherz.

1733-UHR: TEST MIT WALLENSTEIN

Bild unten: Seite 39 des Wallenstein mit der Planeten-Uhr des Geburtstags von Christoph Martin Wieland.



Die vorherrschenden Besonderheiten im Gespinst der oben gezeigten Planeten-Uhr des Geburtstags von Christoph Martin Wieland auf der Wallenstein-Seite 39 sind wie schon beim Kultur-Fahrplan zuvor die Initialen N, G und E.

Skeptiker sammeln in einer Alphabeth-Strichliste, wie häufig welcher Buchstabe in dieses Gespinst gerät. Wer klaren Blickes ist, begnügt sich mit dem "Handzeichen" des auf den ersten Blick Erkennbaren.

1733-UHR: TEST MIT ABDERITEN

Bild unten: Seite 39 der Abderiten mit der Planeten-Uhr des Geburtstags von Christoph Martin Wieland.

"Und warum dies?" Darum, L_Leser!

Die Planeten-Uhr des Geburtstags von C. M. Wieland auf der Seite 39 der Abderiten wirkt zunächst nichtssagend.

Man muß sich auch hier mühen und öfter zur Lupe greifen. Aber das lohnt. Nicht bei den Fragezeichen! Die fordern fast marktschreierisch die Aufmerksamkeit, können aber nichts bieten. Vielleicht dienen sie nur dazu, von den beiden L in ihrer Nähe abzulenken.

Das große L unter dem Saturn-Strahl schlappt mit etwas abwärts zeigender Schuhspitze und sticht damit das andere große L, das in magerer Schrift korrekt daherkommt, etwas halbfett aus und ist damit das falsche große L. Ein Fehler und damit der Wink, daß diese Seite mit der Wieland-Uhr Hinweise bereithält.

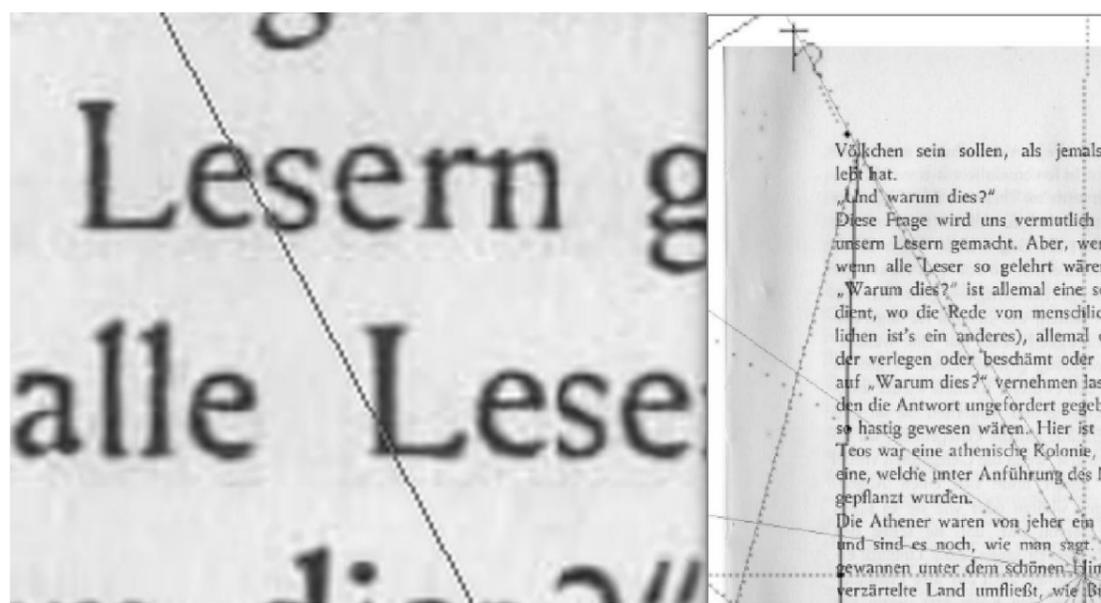
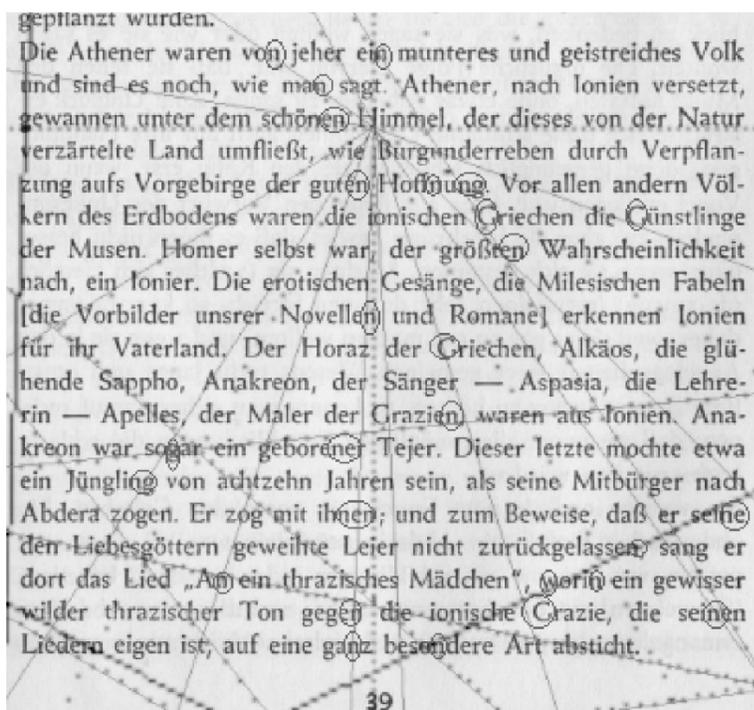
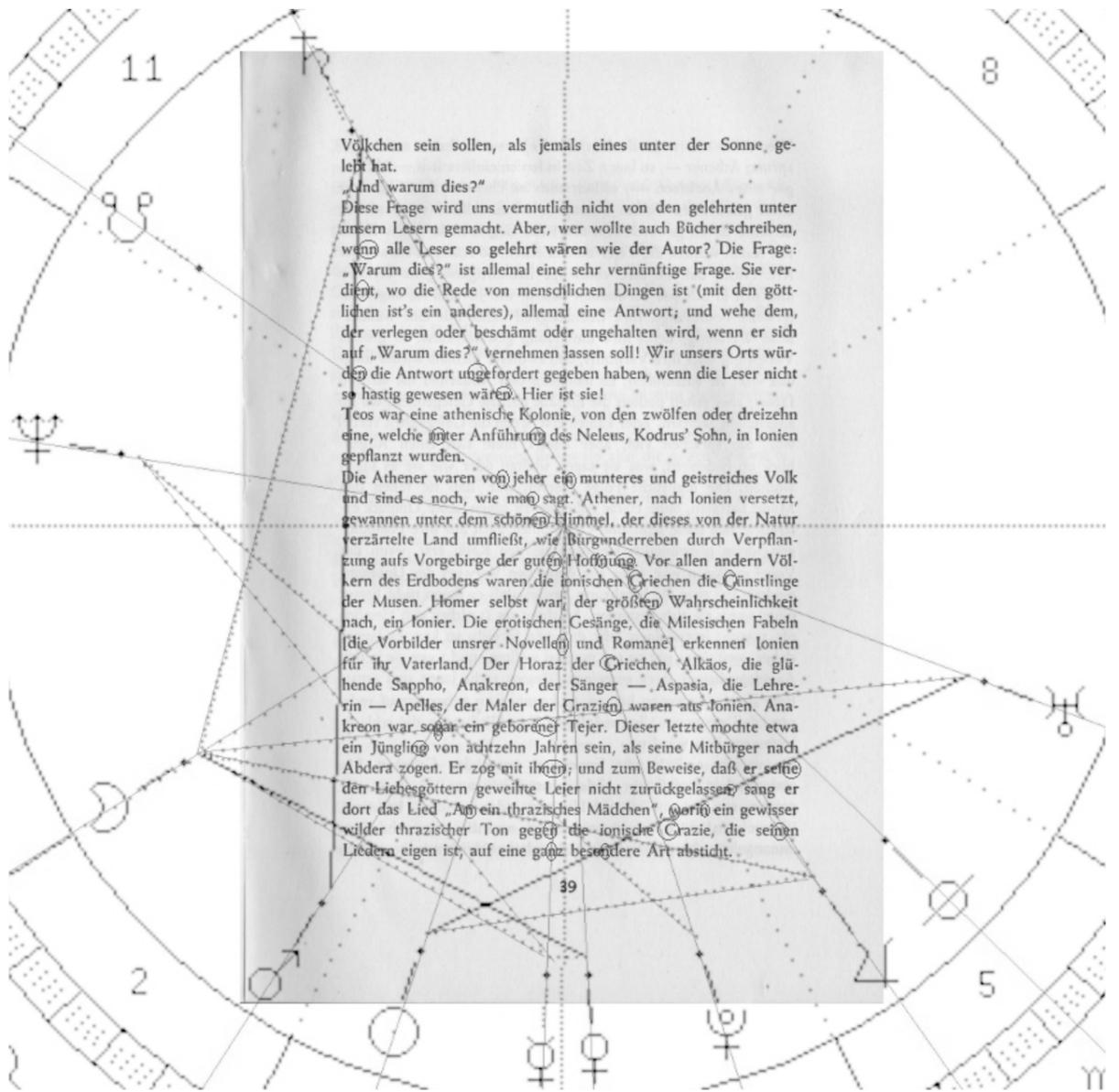


Bild oben: Beim Lesen der Seite 39 der Abderiten fällt der Unterschied zwischen den beiden großen L gar nicht auf. Erst die Suche entlang des Saturn-Strahls mit einer Lupe deckt auf, daß die Sohlenspitze des L im Saturn-Strahl schlappt und damit auch diese Seite etliche Hinweise auf den wahren Urheber dieses Werks bereithält.

Bild oben links: Die vielen eingekreisten Stellen mit den N, GN oder EN ermutigen die Suche fortzusetzen.

1733-UHR: TEST MIT WEIMAR-PLAN

Im Graben wird W zu einem N?

Bild unten: Weimar-Plan mit der Planeten-Uhr des Geburtstags von Christoph Martin Wieland.

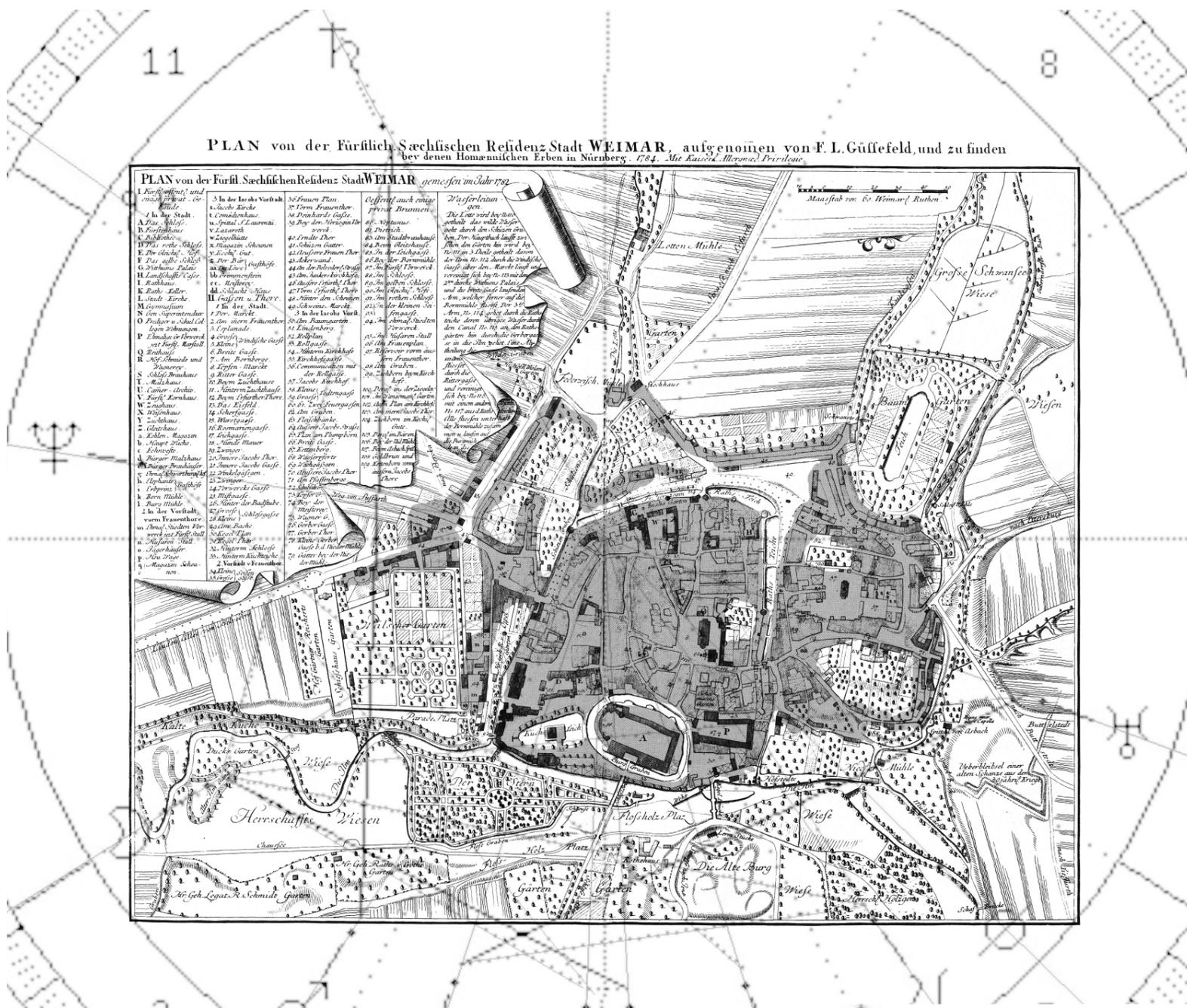
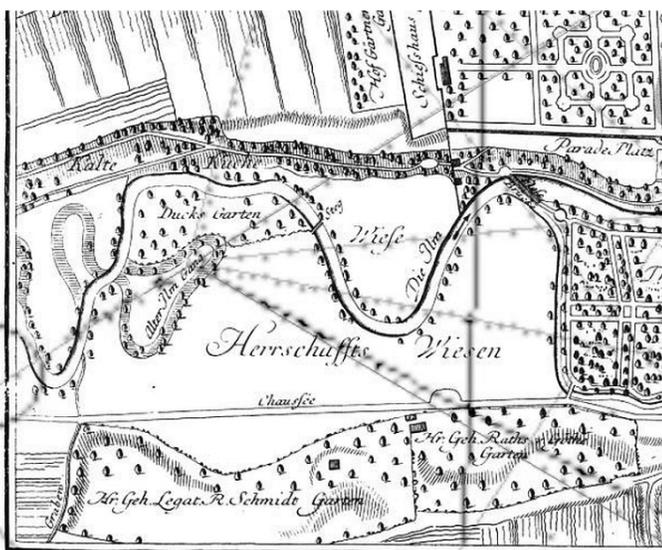


Bild rechts: Der Mond und sein Strahl markieren im "Alter Ilm Gang" das G und NG sowie in "Ducks Garten" das N.
Bild ganz rechts: Was Saturn mit seinem Strahl sowie die Linie Saturn-Jupiter da aufdecken, muß nicht mehr eigens markiert oder benannt werden. Die N und G sind klar zu erkennen und bestätigen die bisherigen Ergebnisse.



fürstlich. Sächsischen Residenz Stadt bey denen Homännlichen Erben in 1

atWEIMAR gemessen im Jahr 1782

Öffentl. auch ewige privat Brunnen.

80. Neptunus.
81. Dietrich.
82. Am Stadtvorhause.
83. In der Leichgasse.
84. Beim Gleichhause.
85. In der Leichgasse.
86. Bey der Bornmühle.
87. Im Fürstl. Torweck.
88. Im Schlosse.
89. Im gelben Schlosse.
90. Im Reichth. Hofe.
91. Im rothen Schlosse.
92. In der kleinen Seifengasse.
93. Im ehemaligen Vorwerk.
94. Im Musaren Stall.
95. Am Frauenplan.
96. Reservoir vorm äußern Erbauenthor.
97. Am Graben.
98. Zuehörn beim Kirchhofe.
99. Der Pf. in der Zieckel.
100. Im Wanaemann Garten.
101. In dem Plan am Kirchhofe.
102. In dem alten Jacobs Thor.

Wasserleitungen.

Die Lote sind bey No. 110 getheilt das wilde Wasser geht durch den Schützen Graben. Der Hauptbach läuft zwischen den Gärten hin wird bey No. 111 in 3 Theile getheilt davon der Arm No. 112 durch die Windische Gasse über den Markt läuft und verengt sich bey No. 113 mit dem 2ten durchs Wethums Palais und die breite Gasse laufend den Arm, welcher ferner auf die Bornmühle fließt. Der 3te Arm, No. 114, geht durch die Rathsgräben hin durch die Verbergasse in die Ilm geht. Eine Abtheilung die durch die Rathsgräben fließet durch die Rittersgasse und verengt sich bey No. 115 mit einem andern Arm.

116. In dem alten Jacobs Thor.

117. In dem alten Jacobs Thor.

1733-UHR: TEST MIT REGIOMONTANUS

So etwas macht die Natur nicht!

Die sich um das Regiomontanus-Dokument rankende Wicke signalisiert an der Stelle, wo der Saturn-Strahl den Rahmen überstreicht, mit einem Wachstumsfehler, daß dieses Dokument über den Urheber der Wieland-Werke etwas zu sagen hat.

Den Wachstumsfehler kann man deutlich erkennen. Der Sproß unter dem Saturn-Strahl wächst aus dem Haupttrieb nicht mählich heraus, sondern wurde dem Haupttrieb einfach angepappt. So etwas macht die Natur nicht!

Was kann man hier an Erkenntnis gewinnen? Auf welche Initialen weist der Künstler hin?

Man achte auch hier auf das Augenfällige: Da ist eine Stelle wie angesengt. Ein Hinweis? Auf das N rechts darüber? Oder das Q links am unteren Ende? Das N protzt geradezu. Also N merken!

Noch eine Stelle, die wie angesengt wirkt. Allerdings nicht so stark wie die zuvor. Fällt da etwas auf? Nicht zwingend. Aber dann - wieder ein N, darunter.

Die markante, fast senkrecht laufende Aspekte-Linie Saturn-Mars bildet mit der Linie Neptun-Pluto sowie dem Mond-Strahl ein Dreieck. Der Künstler hat in dieses Dreieck als Schlüssel-Initial die Buchstaben EN gesetzt, von T und D begrenzt. Wenn der Blick auf der fetten Saturn-Mars-Linie abwärts rutscht, hat er nach zwei Zeilen linkerhand wieder die Buchstaben E und N, diesmal in der Folge NE und - um die fette Linie herum - ein G als Nachbarn.

Sind das Einzelfälle oder mehrt sich das - in egal welcher Abfolge? Das Ergebnis findet man im Bild, jeweils weiß umrandet.

Ergebnis: Wielands Werke stammen von jemand, dessen Namen wohl mit N beginnt. Der Name dessen Frau oder Mutter beginnt vermutlich mit den Initialen EN (siehe Venus-Strahl im Siegel-Kranz sowie dort die Aspekte-Linie Venus-Mond).

Bild unten: Regiomontanus mit der Planeten-Uhr des Geburtstags von Christoph Martin Wieland.



Bild rechts: Saturn ist auch hier unbestechlich und deckt eine Besonderheit auf. Der Künstler macht mit dem Wicken-Geranke sein eigen Ding; statt den Sproß gleichsam unmerklich aus der Mutterranke herauswachsen zu lassen, pappt er ihn der Ranke wie ein Rucksackteil an. So etwas macht die Natur nicht. Das erklärt Regiomontanus zum Schlüssel-Objekt.



1909-UHR: TEST MIT KULTUR-FAHRPLAN

EN NN GN NG - wer ist Wieland?

Jene Person zu finden, auf die mit diesen Initialen hingewiesen wird, ist Recherche-Arbeit. Das Internet hilft. Auch wenn nicht alles sofort zugänglich ist. So errichtet am Mittwoch, dem 28. Juni 2023 eine us-amerikanische Behörde ihre Schranke vor dem Zugang zum N des Lexikons deutsch-jüdischer Autoren.

Aber das Internet ist groß und führt schließlich zu dem im Jahr 1909 am siebten Mai geborenen Gerhard David Wilhelm Nelson, Sohn des Ethikers und Logikers Leonard Nelson und ein Nachfahre des Vordenkers der Jüdischen Aufklärung in Preußen, Moses Mendelssohn. Gerhards Mutter ist die im Jahr 1860 am siebenundzwanzigsten Februar geborene Elisabeth Schemmann, die Gerhards Vater im Jahr 1907 heiratet, nach zehn Jahren sich von ihm scheiden läßt und samt Sohn Gerhard in die Ehe mit Paul Hensel wechselt. Auch Hensel ist ein Nachfahre Moses Mendelssohns.

Allein schon auf diese Weise beleben das Attische und der Geist der Weisheit die Ideen- und Gedankenwelt des heranwachsenden Gerhard: Vater Leonard ersinnt die "sokratische Methode" des Unterrichtens und Stiefvater Paul wird der "Sokrates von Erlangen" genannt.

Ist Gerhard Nelson tatsächlich Christoph Martin Wieland? Die vielfachen Hinweise auf die Initialen GN, NG, NN oder EN lassen das vermuten. Die Planeten-Uhr des Geburtstags von Gerhard Nelson sowie später eventuell die seiner Mutter Elisabeth Nelson werden das bestätigen oder verneinen.

Die Nelson-Planeten-Uhr auf Seite 836 des Steinschen Kultur-Fahrplans, der dort sagt, Christoph Martin Wieland sei im Jahr 1733 geboren, meldet mit dem vom Saturn-Strahl markierten Gestaltungsfehler, es gebe hier Hinweise, daß Gerhard Nelson der wahre Urheber der Wieland-Werke sei.

Diese Hinweise findet man nach den selben Regeln wie zuvor beim Suchen nach den Initialen des wahren Urhebers - in den Winkeln des Gespinstes von Planeten-Strahlen und Aspekte-Linien, auf oder bei den Strahlen und Linien, wenn jene auf Textblöcke treffen oder jene verlassen sowie in Positionen, die die Hinweise dem Auge geradezu aufdrängen - etwa zu Beginn oder Ende von Text-Einheiten.

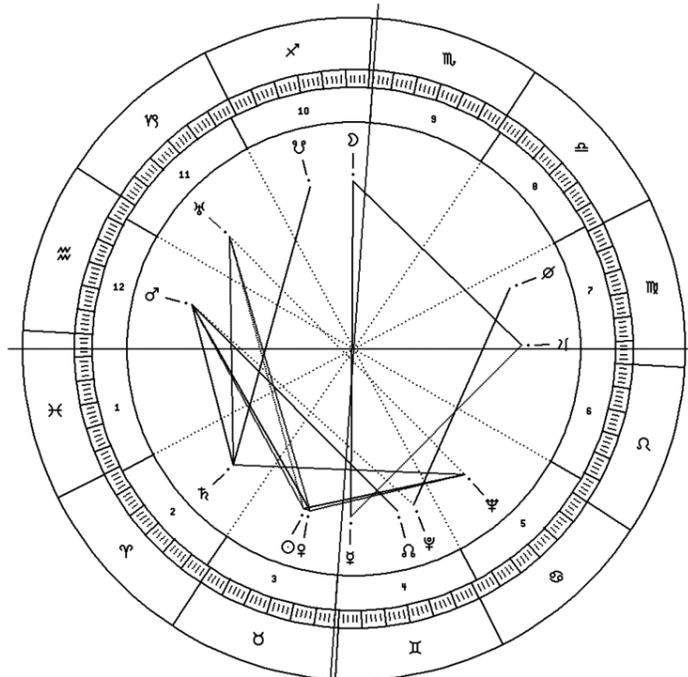
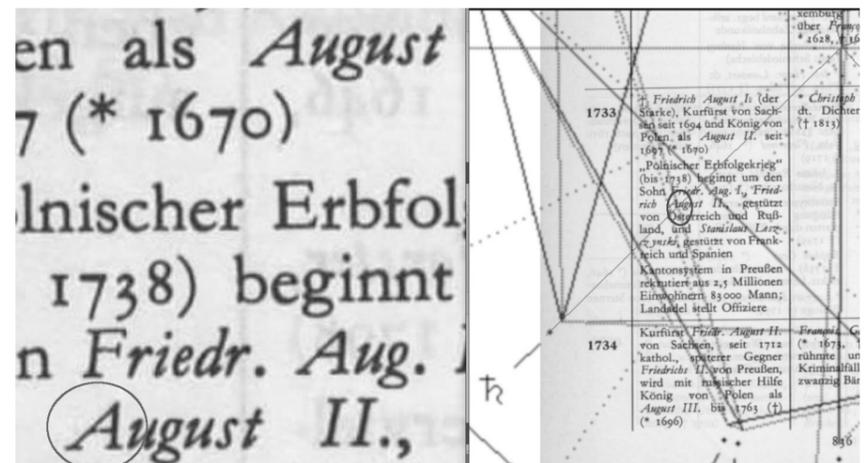


Bild links: So standen die Planeten, als Gerhard David Wilhelm Nelson geboren wurde. **Bild unten:** Die Nelson-Planeten-Uhr auf Seite 836 des Steinschen Kultur-Fahrplans.

	Militärmacht Preußen	Aufklärung Gottsched	Aufklärung Voltaire
1731	Reichsgewerbegesetz hebt Autonomie der Zünfte auf und stellt sie unter Staatsaufsicht; schafft Ausweiszwang („Kindschaften“) für Gesellen auf der Wanderung; wendet sich gegen Arbeitskämpfe im Handwerk. In den Reichsstädten setzt sich das Gesetz nicht durch	* Ramon de la Cruz, span. Bühnendichter († 1794) † Daniel Defoe, engl. Dichter (* ~ 1659) * Katharina Elisabeth Textor, Mutter Goethes († 1808) Antoine-François Privost d'Exciler (* 1697, † 1756): „Geschichte des Chevalier des Grieux und der Manon Lescaut“ (franz. empfindsamer Liebesroman, s. 1728) * Sophie von La Roche (geb. Gutermann), dt. Dichterin († 1807)	Voltaire: „Gesch. Karls XII.“ (frz. romanhafte Biographie) Neapel verbietet Freimaurerei Der Erzbischof v. Salzburg vertreibt 26000 Protestanten (werden in Preußen angesiedelt) ≈ Auflösung d. mittelalterlichen geheimbündlerischen Bauhütten, deren Tradition teilweise auf die Freimaurerei übergeht
1732	* George Washington, erster Präsident der USA von 1789 bis 1797 († 1799) * Stanislaus II., letzter polnischer König von 1764 bis 1795 († 1798)	Gottsched: „Der sterbende Cato“ (Schauspiel nach frz. Muster) Voltaire: „Zaire“ (französ. Drama) ~ „Der Hertzog von Luxemburg“ (dt. Volksbuch über François Henri de L. * 1628, † 1695)	F. Algarotti: „Die Lehre Newtons für die Dame“ (ital. Popularisierung) de Liguori gründet kathol. Redemptoristen-Orden, Londoner Freimaurergroßloge nimmt Juden auf
1733	† Friedrich August I. (der Starke), Kurfürst von Sachsen seit 1694 und König von Polen als August II. seit 1697 (* 1670) „Polnischer Erbfolgekrieg“ (bis 1738) beginnt um den Sohn Friedr. Aug. I., Friedrich August II., gestützt von Österreich und Rußland, und Stanislaus Leszczyński, gestützt von Frankreich und Spanien Kantonsystem in Preußen rekrutiert aus 2,5 Millionen Einwohnern 83.000 Mann; Landadel stellt Offiziere	* Christoph Martin Wieland, dt. Dichter und Philosoph († 1813)	* Friedrich Nicolai, dt. Literaturkritiker († 1811) Pope: „Essay on Man“ (engl. Aufklärungsphilosophie)
1734	Kurfürst Friedr. August II. von Sachsen, seit 1712 kathol., späterer Gegner Friedrichs II. von Preußen, wird mit russischer Hilfe König von Polen als August III. bis 1763 († * 1696)	François Gayot de Pitaval (* 1673, † 1743): „Berühmte und interessante Kriminalfälle“ (wird bis zu zwanzig Bänden fortgesetzt)	Job. Matth. Gesner (* 1694, † 1761) Prof. in Göttingen (reform. d. klass. Unterr. an gelehrten Schulen) * Mesmer, Theolog. und Medizin (* 1815) Montaigne: „Ursachen d. Große u. d. Verfalls d. Romer“ (frz.)

Die Zahl der Hinweise ist nicht groß, hat aber einen gewichtigen. Astrologen bedeutet Neptun Verwandtschaft und Uranus Aufklärung. Ein Initial-W auf der Aspekte-Linie Uranus-Neptun wäre ein Argument für die Verwandtschaft von Nelson und Wieland. Wer will, zieht noch die fehlende Aspektlinie Saturn-Lilith ein und läßt dieses W nach Astrologendeutung das andere W bestätigen. Kommt noch ein kleines W hinzu, das auf der Aspekte-Linie Mars-Mondknoten zwischen zwei G hervorwinkt.

Und wer an die eine Schwalbe denkt, die allein noch keinen Sommer macht, ist jetzt positiv gestimmt und setzt die Recherche fort.

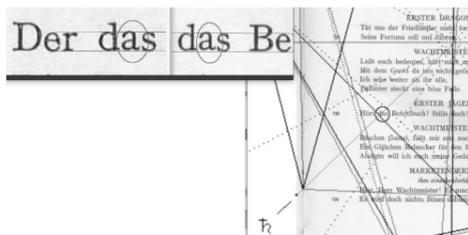


Bildpaar oben: Der im Saturn-Strahl plazierte Gestaltungsfehler (gebrochene Quersprosse des großen A im Wort August) sagt, daß die Planeten-Uhr des Geburtstags von Gerhard Nelson hier anwendbar ist und wohl auf den Zusammenhang von Nelson und Wieland verweist.

1909-UHR: TEST MIT WALLENSTEIN

"das" Problem mit der Spitzfindigkeit

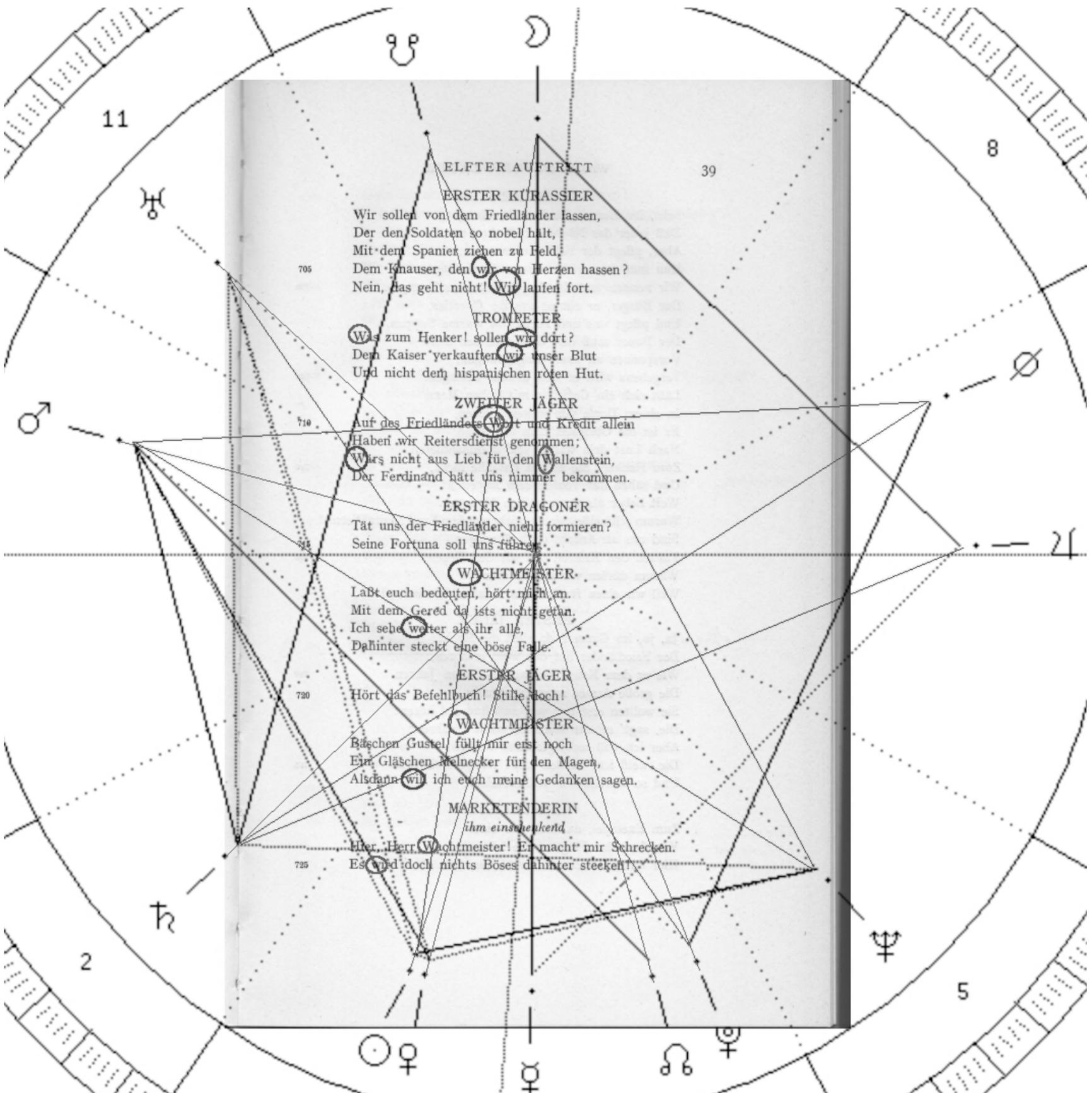
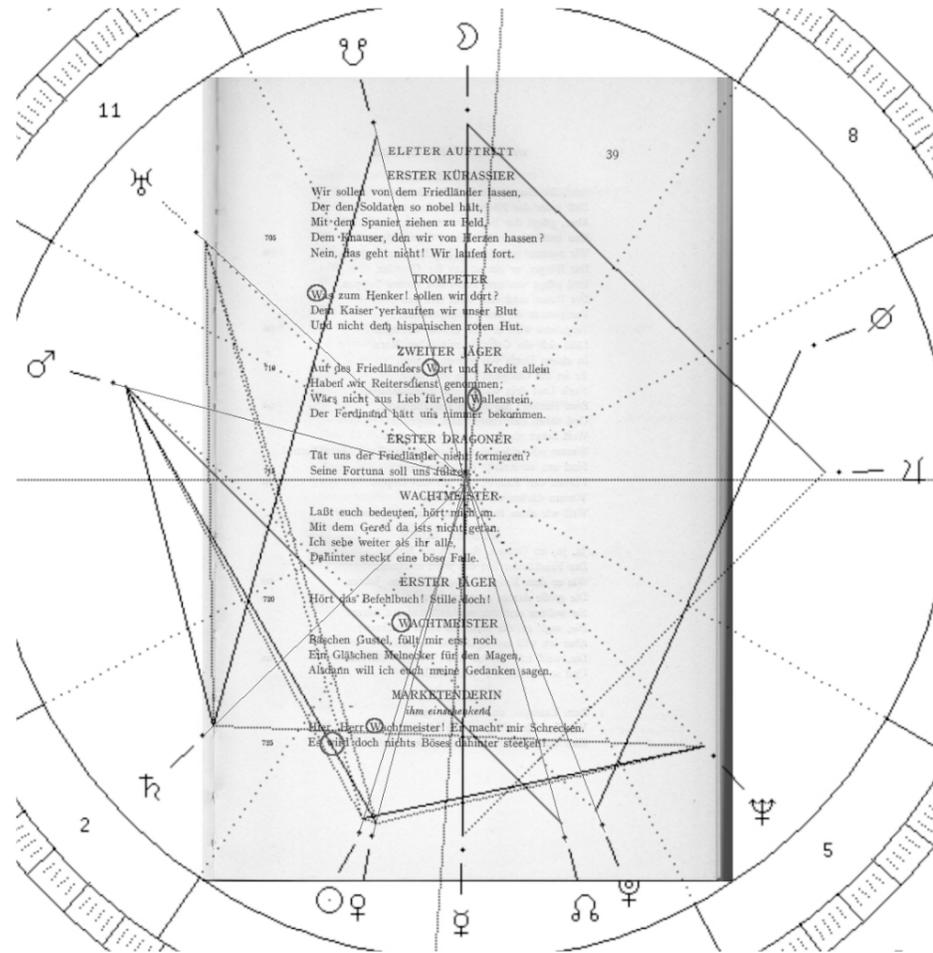
Der Saturn-Strahl der Planeten-Uhr des Gerhard Nelson auf der Wallenstein-Seite 39 hebt das Sein des Spitzfindigen in die Ebene der Themen für Examens-Arbeiten. Saturn durchfährt mit seinem Strahl das Wörtchen "das".



Man kann jetzt des längeren erörtern, wie es sich mit dem A in diesem kleinen Wort verhält. Ist das nun ein gewichtiger Fehler, wenn das A hier noch weniger Bodenhaftung hat als jenes von Seite 133? Oder soll dieser Minimal-Unterschied der Höhendifferenzen als etwas Belangloses gewertet und vergessen werden?

Das wie bereits zuvor ergänzende Hinzuziehen gedachter Aspekte-Linien macht Seite 39 des Wallenstein als Fundort einer überzeugenden Aussage zu der These, daß Nelson Vater des Wieland sei, wohl etwas glaubwürdiger. Aber Zweifel bleiben. Deshalb weitersuchen!

- Bild links:** Saturns A links, anderes rechts. Mini-Unterschied.
- Bild rechts:** Sechs W sollen Wieland zu Nelson werden lassen? Das ist zu wenig.
- Bild unten:** Mehr Aspekte-Linien, mehr W! Das ist Nachhilfe. Gilt das?



1909-UHR: TEST MIT ABDERITEN

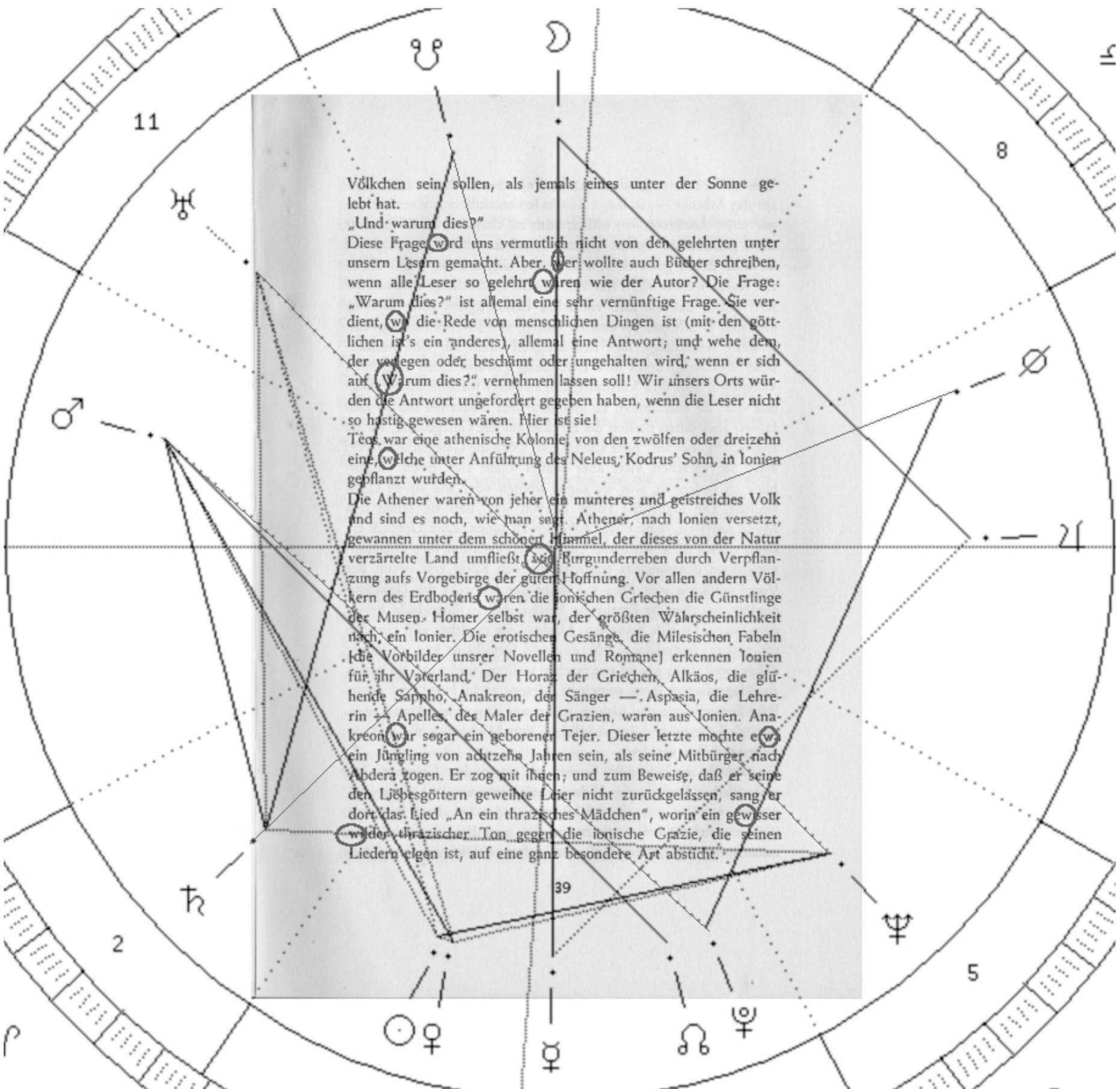
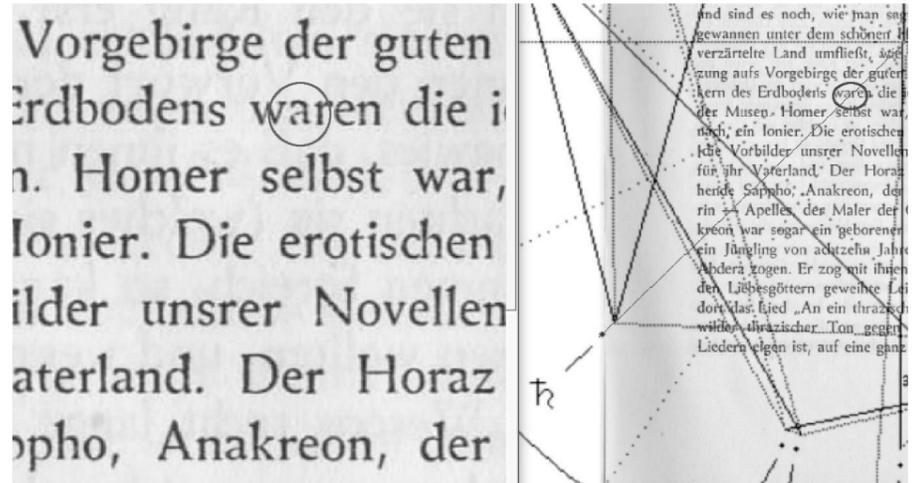
Nelson deutlich zwölf Mal Weh

Der Saturn der Planeten-Uhr des siebten Mai 1909 könnte durchaus ahnen lassen, worauf die Künstler hinaus wollen, wenn nach dem Plazieren der Planeten-Uhr auf der Seite 39 der Abderiten der Strahl des Unbestechlichen just im Wort "waren" den Buchstaben nach dem Weh als

fehlerhaft entlarvt: Ah! Nach dem Weh! Weh wie Wieland? Wie auch immer - auf jeden Fall Fehler im A. So ist klar, daß auf dieser Abderiten-Seite Entdeckungen warten.Und tatsächlich: im Gespinst der A-Linien und P-Strahlen kann man in bewährter Weise die gesuchten Früchte bequem pflücken. Zwölf Mal!

Bild rechts: Das A im Saturn-Strahl ist eindeutig fehlerhaft. Also ran!

Bild unten: Zwölf W! Das ist doch was!



1909-UHR: TEST MIT WEIMAR-PLAN

Einladung zum Stadtrundgang

Einladung zum Weimar-Rundgang mit der Planeten-Uhr des Geburtstags von Gerhard David Wilhelm Nelson, am frühen Nachmittag und im Uhrzeigersinn:

Beginn bei der Aspekte-Linie Lilith-Neptun: Lilith auf der "Wiesen" (W wie Wieland?).

Die Linie führt Richtung Neptun direkt auf das N der "Nieder-Mühle" (N wie Nelson?) auf das End-E der nächsten "Wiese" und schließlich noch auf das W der letzten Wiese.

Rechts daran anschließend ruht sich Neptun aus beim Wort-Ende von "Herrschl. Hölzgen" (also bei G E N, wie Gerhard und Elisabeth Nelson?).

Pluto, das Symbol für das Ungeheuer, ja, Umwerfende, kündigt das Wende-Symbol namens Mondknoten an. Dessen Strahl läuft ungehindert auf ein Wehr zu und markiert dort des Wortes Wehr Anfangsbuchstaben W. Wieland?!

Merkur hebt das G des Wortes "Garten" hervor (nochmal Gerhard?)

Sonne und Venus senden ihre Strahlen so über das Wort "Küchen-Teich", daß die nicht zu sehenden Buchstaben E und N eigentlich zu sehen sein müßten (da sie doch für Elisabeth Nelson stehen könnten?) und nehmen in Kauf, daß ihre Strahlen von der Aspekte-

Linie Mondknoten-Mars genau dort gequert werden, wo das N des Wortes "Stern" steht (N für Nelson?).

Saturn legitimiert sich und entdeckt beim Überqueren von A und R des Wortes "Parade Platz", daß A und R an Kopf und Fuß miteinander verbunden sind, was eine Mißgeburt der Typographie darstellt (weist wohl auch auf die "Mißgeburt" des Alexej R. alias Erich Koch hin, aber das ist ein anderes Kapitel).

Mit seinen Aspekte-Linien zu Mars und zu dem beim Mond weilenden Mondknoten beieilt sich Saturn, noch Station zu machen auf dem N von "Ducks Garten" und auf dem W der "Wiese" in der Ilm-Schleife und damit der Urheber-Diskussion Wieland-Nelson seinen Respekt zu erweisen, bevor die Linie zu Mars endet und

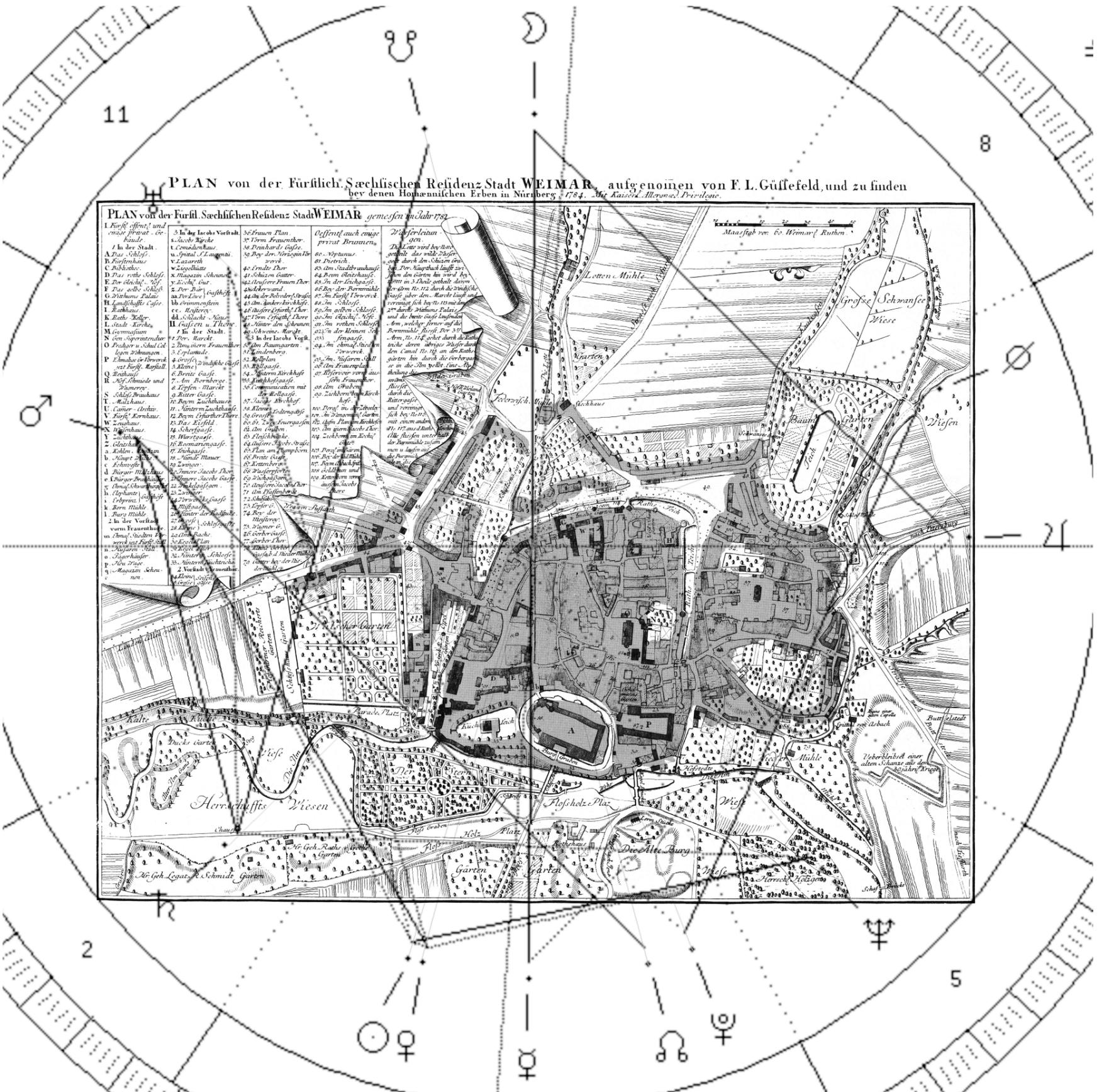
Mars wiederum Gelegenheit gibt, auf das W des Wortes "Waisenhaus" zu zeigen (W wie Wieland?).

Uranus macht auch einen Punkt und zwar auf EN des Wortes "Laurentii" (er bestätigt, was jetzt schon bekannt ist).

Der Mondknoten vor dem Mond wiederholt genau das, als sein Strahl die Buchstaben EN in "Schulzens Garten" quert.

Und der Mond macht den Sack zu, indem er seinen Strahl über das zweite N des Wortes "Nürnberg" und direkt anschließend an das W des weit größeren Wortes "Weimar" führt.

Damit hat der Stadtplan des Herrn Güssefeld mit der Planeten-Uhr des Gerhard Nelson alles Wichtige über Nelsons Beziehung zu Wieland erzählt.

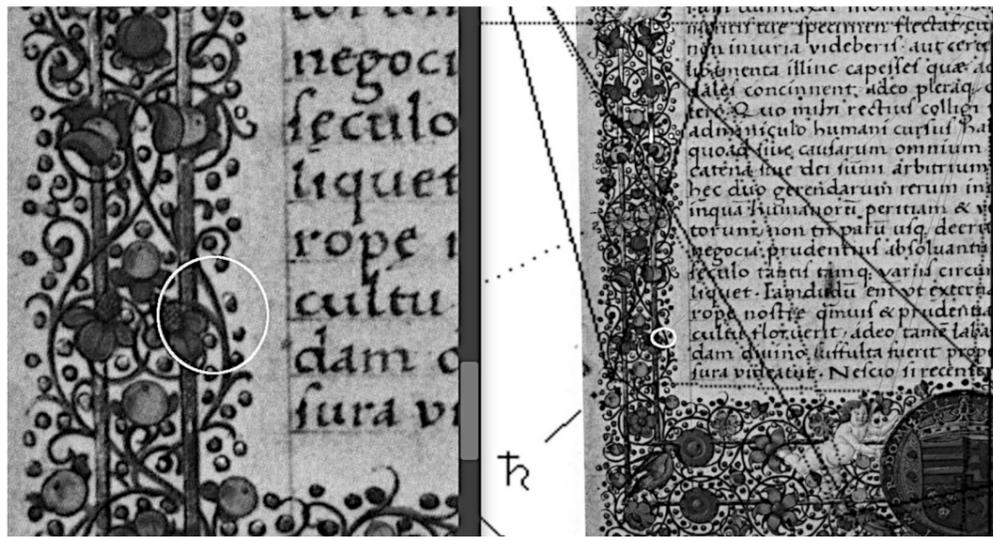


1909-UHR: TEST MIT REGIOMONTANUS

Der Wicke Vogel & wunderbare Blüte

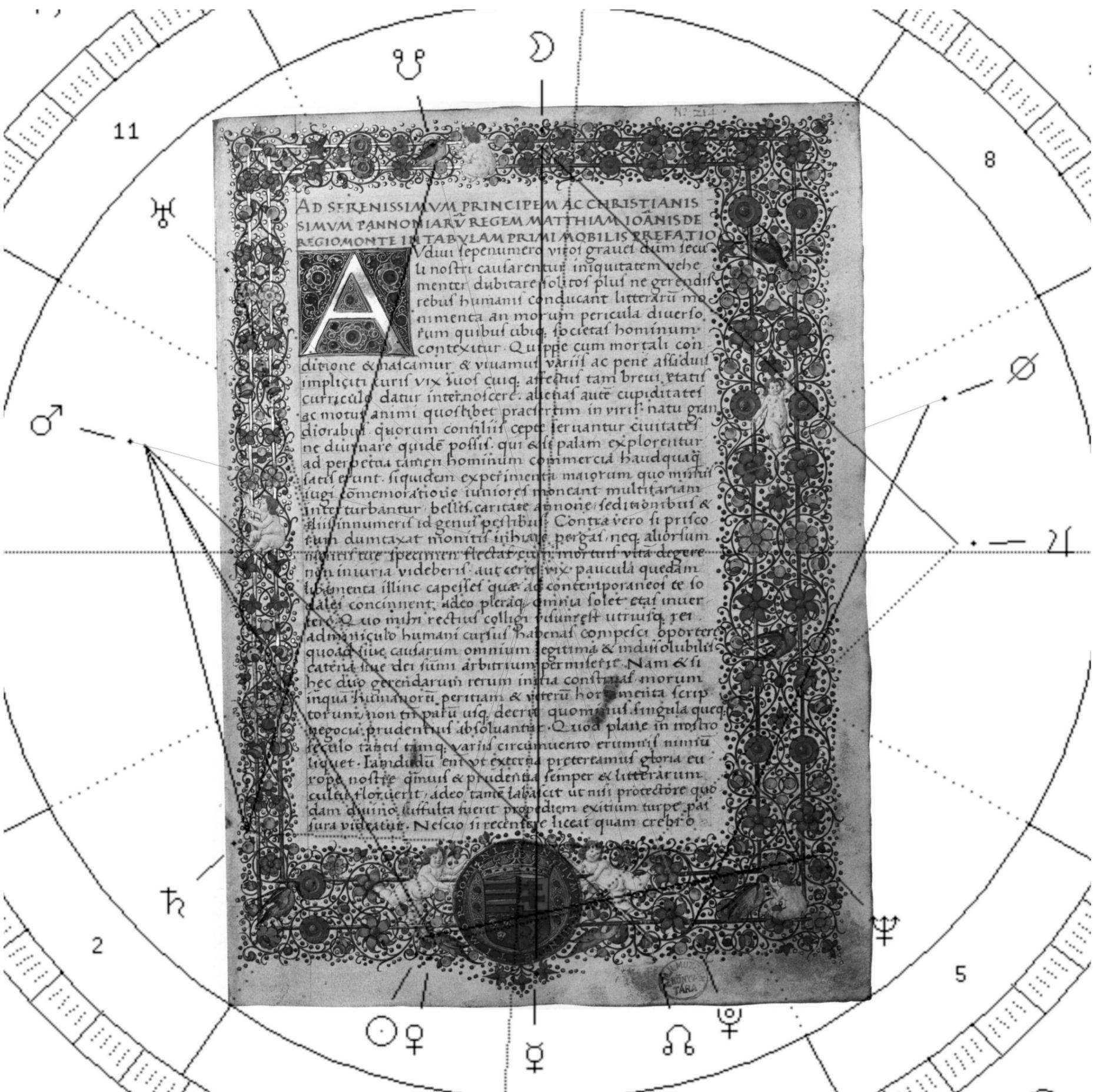
Das wird wohl schwer, hier von Nelson auf Wieland zu kommen: Wer im Lateintext nach W wie Wieland sucht, scheitert. Belesene helfen aber mit dem Hinweis weiter, der Gepflogenheit der Lateiner zu folgen ...

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Bilder links: Der im Saturn-Strahl aus der Ranke wachsende und nach links strebende Sproß ist dicker als die Ranke. Ein Fehler! Also gibt die Nelson-Uhr hier noch mehr her.

Bild unten: Regiomontanus Canone mit Nelson-Uhr.



1909-UHR: TEST MIT REGIOMONTANUS

Der Wicke Vogel ...

Fortsetzung von der vorigen Seite

... und W, das eigentlich doppelte U oder V, eben durch jene beiden Buchstaben zu ersetzen.

Zunächst aber ist zu klären, ob dieses so schön gerahmte Dokument für die Suche nach dem Urheber der Wieland-Werke überhaupt geeignet ist. Das beantwortet der Saturn-Strahl. Seine Nachricht ist positiv. Im Dokumentrahmen zeigt er auf einen Fehler, den zu finden etwas Zeit kostet. Aber es lohnt sich: der meisterlich arbeitende Künstler plazierte im Saturn-Strahl einen Wickensproß, den es in der Natur so nicht gibt. Er ist dicker als der Herkunftssproß! Das ist wider die Natur!

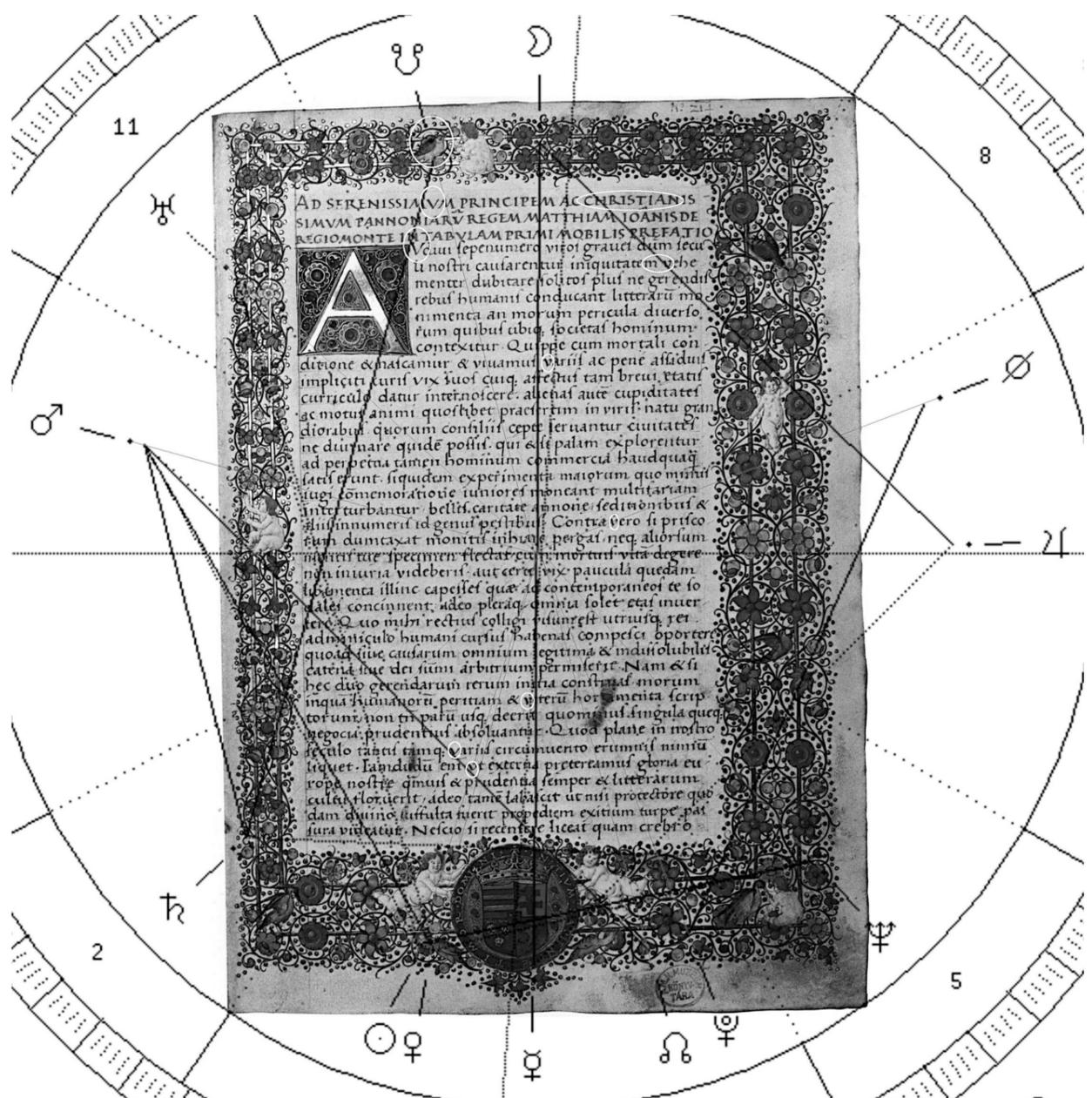
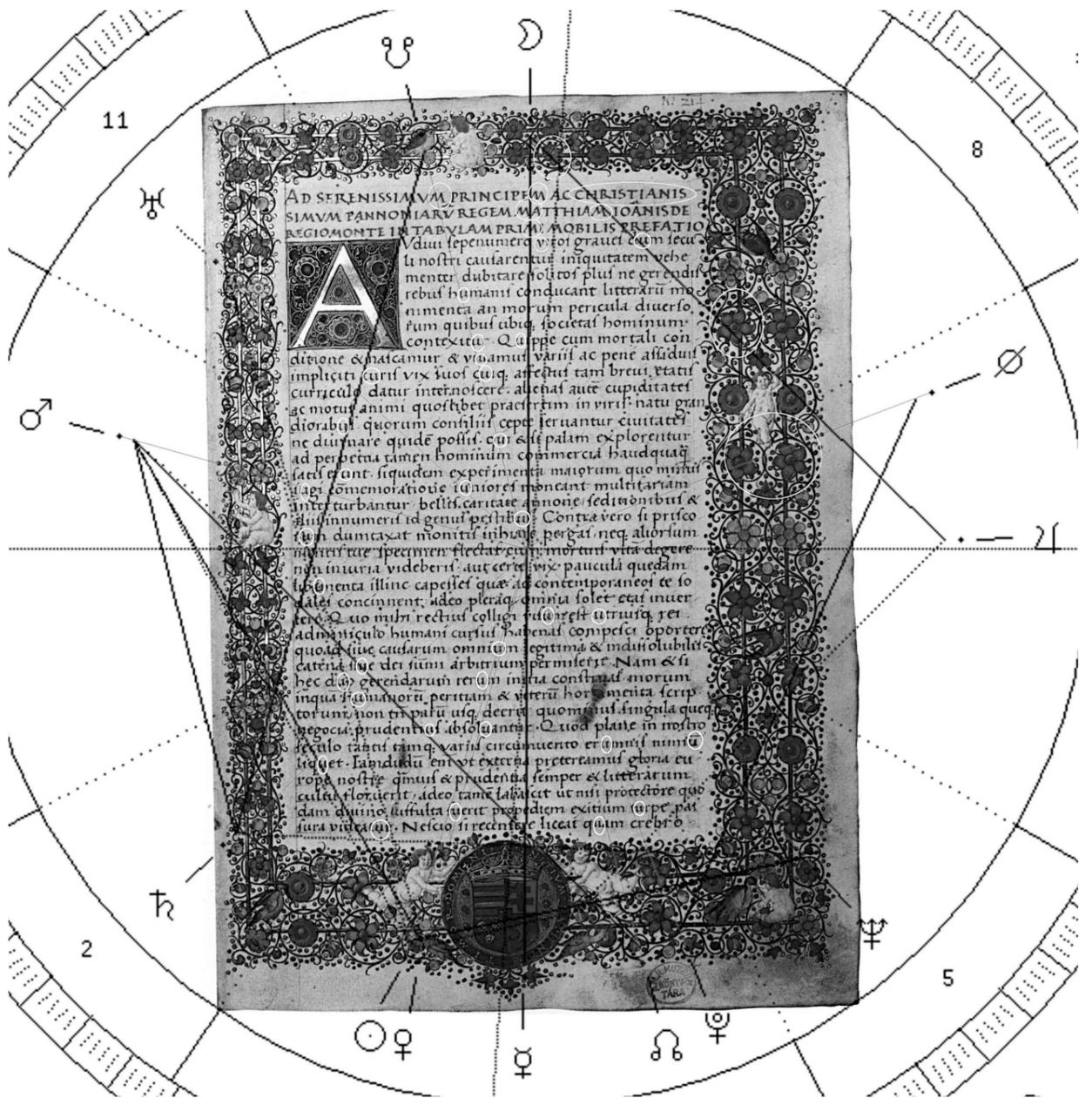
Also hält dieses Dokument Informationen über den Urheber der Wieland-Werke bereit.

Dem Alphabet folgend sei mit der Suche nach den U begonnen (Bild oben), durchaus im Gespann mit den Vornamen-Initialen M und C.

Es zeigt sich, daß der Künstler dieses Werks seine Hinweise im Gespinst der Aspekt-Linien und Planeten-Strahlen durchaus mit Witz plazierte. So prangt neben dem Mond-Symbol am Beginn der Mond-Jupiter(!)-Linie ein unübersehbares Zeichen für W. Die Blüte einer Wicke. Die Linie setzt ihre Hinweise fort, hebt CHRISTIAN hervor, passiert direkt danach ein M, ein V, das eigentlich erst im nächsten Such-Durchgang dran wäre, macht auf ein EN aufmerksam und quert nochmal eine Wickenblüte. Der Lilith-Strahl (der bekräftigende) quert die nächste Wickenblüte. Eigentlich kann man sich das Abgrasen all der im und am Gespinst der Linien und Strahlen noch plazierten U jetzt sparen. Das bisher Entdeckte hat Gewicht.

Der Ordnung halber noch das Bild mit der Suche nach dem und den V (Bild unten). Auch hier schafft der Künstler am Beginn des Blattes Überzeugendes. Das Symbol des Mondknotens und seine Linie zu Saturn werden unübersehbar von einem Tier beherrscht. Von einem Vogel. Von einem V! Wenn das gar eine Meise ist - noch besser! Es folgen auf der Aspekte-Linie noch MV, N, N und V.

Ergebnis: Die Suchfahrt hat sich gelohnt und paßt mit den Ergebnissen zu den vorigen mit der Planeten-Uhr des Gerhard Nelson.



ERGEBNIS DER TESTS MIT DER PLANETEN-UHR DES 7. MAI 1909, DES TAGS DER GEBURT VON GERHARD NELSON

Nelson Urheber der Werke von Wieland

Test Kultur-Fahrplan

Im Kultur-Fahrplan pickt Uranus (der Namengebende) mit Neptun (dem Verwandten) auf der Aspekte-Linie das W des Wortes Washington heraus; die (gedachte) Aspekte-Linie Saturn-Lilith quert das Wort Wieland.

Test Wallenstein

Wallenstein hat das große W auf der Aspekte-Linie Saturn-Neptun, an der Linie Mars-Pluto sowie an der Linie Mondknoten-Saturn und im Mondknoten- und Mond-Strahl.

Test Abderiten

Das Linien-Strahlen-Gespinnst der Nelson-Uhr fängt auf der Abderiten-Seite 39 ein Dutzend W ein.

Test Weimar-Plan

Der Weimar-Plan macht bei Wiesen-W Halt, bei Wehr-W, bei Waisenhaus-W und krönt die Suche im Mond-Strahl mit dem W des großen Wortes WEIMAR, unterfüttert mit dem kleineren N des Wortes Nürnberg.

Test Regiomontanus

Zu den Hinweisen im Text kommen hier noch - all das schön rahmend - Vogel und Wicke.

DIE KÜNSTLER DÜRFTEN SICH FREUEN: DER WAHRE WIELAND IST JETZT BEKANNT!